



UNIVERSITÄT
LEIPZIG



Heft 22 – Sommersemester 2023

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis**

Veranstaltungen – Vorträge – Ausstellungen

LEIPZIGER MEDIÄVISTIK

VORWORT

Das Sommersemester bietet erneut viele anregende Themen und Inhalte in den Lehrveranstaltungen an der Universität in Leipzig, die sich dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit widmen. Das Spektrum reicht von Shakespeare bis Minne, vom *Herzmaere* bis zur *Melusine*, vom *Nibelungenlied* bis zu Christan Weise, von Hexenverhörprotokollen bis zum Reisetagebuch, von Genussmitteln bis zur Umwelt, von der Sachsenwerdung bis zur Leipziger Teilung, von Heiratsverbindungen der Salier bis zu Poggio Bracciolini, von der Kulturerbeforschung bis zu den Eremiten, von der Motette bis zur Universalgrammatik, von Friedrich dem Weisen bis zur Radikalen Reformation.

Damit diese Inhalte nicht nur den Studierenden vorbehalten bleiben, startet mit diesem Sommersemester auch die bereits angekündigte neue *Leipziger Ringvorlesung* „Mittelalter und Frühe Neuzeit“, die ich gemeinsam mit Klaus Grübl, meinem Kollegen aus der Romanistik, konzipiert habe. Sie greift ganz konkret auf Inhalte der Lehre zurück, um diese einem breiteren Kreis von interessierten Zuhörern und Zuhörerinnen zu öffnen. Im Sommersemester finden in dieser Ringvorlesung drei Vorträge statt (die Termine finden Sie auf S. 2), die aus der Geschichte, der Musikwissenschaft und der Germanistik stammen. Diese Vortragsreihe soll fortgesetzt und etabliert werden und ich freue mich auf Ihre Beteiligung. Vorerst lade ich Sie – auch im Namen von Klaus Grübl – ganz herzlich dazu ein!

Damit überreiche ich Ihnen das zweiundzwanzigste Heft der *Leipziger Mediävistik* und wünsche alles Gute für das laufende Sommersemester!

Prof. Dr. Sabine Griese
Institut für Germanistik, Ältere deutsche Literatur
Ostern 2023

Veranstaltungen, Vorträge, Ankündigungen

Leipziger Ringvorlesung „Mittelalter und Frühe Neuzeit“

Im Sommersemester 2023 startet die neue Leipziger Ringvorlesung „Mittelalter und Frühe Neuzeit“. Künftig soll sie in jedem Semester ein Forum für den Austausch zwischen allen Fächern an unserer Universität darstellen, die auf dem Gebiet der Mediävistik oder der Frühe-Neuzeit-Forschung aktiv sind.

Als Vortragende sind Vertreter:innen aller akademischen Statusgruppen willkommen, so dass unser breites Spektrum an Lehrveranstaltungen, das in den Heften der Leipziger Mediävistik jedes Semester angekündigt wird, in eine interdisziplinäre Vorlesung überführt und für uns alle sichtbar und rezipierbar wird.

Wir möchten alle Dozierenden und Studierenden der Fakultät herzlich einladen, an der Ringvorlesung teilzunehmen.

Termine:

Mittwoch, 3. Mai 2023, 18:00 Uhr

Prof. Dr. Enno Bünz:

„Die Wettiner werden Kurfürsten. 1423 als Wendejahr der sächsischen Geschichte“

Mittwoch, 14. Juni 2023, 18:00 Uhr

Prof. Dr. Wolfgang Fuhrmann:

„Englische und irdische Musik. Überlegungen zu einer Musikgeschichte des 15. Jahrhunderts“

Mittwoch, 5. Juli 2023, 18:00 Uhr

Prof. Dr. Sabine Griese:

„Markolf gegen Salomon. Eine provokante Konstellation der mittelalterlichen Literatur“

Veranstaltungsort: Seminarraum 420, Universität Leipzig, Universitätsstraße 1, 04109 Leipzig.

Lukian-Kolloquium

Herr Privatdozent Dr. Philip Schmitz und Frau Dr. Enrica Fantino laden Sie herzlich zum Lukian-Kolloquium ein, welches im SoSe 2023 zum zweiten Mal stattfinden wird. Es handelt sich dabei um eine interdisziplinäre Veranstaltung, in welcher spezifische Probleme der Lukian-Forschung und, darüber hinaus, der frühneuzeitlichen Rezeptionsgeschichte antiker Texte (mit Fokus auf dem Themenkomplex ‚Übersetzen‘) besprochen werden sollen. Hierfür konnten wir ausgewiesene ExpertInnen gewinnen, die uns Einblicke in ihre Forschungsarbeit und somit in die vielschichtige Kulturepoche der Frühen Neuzeit geben werden. Ihnen allen sei im Vorfeld herzlichst gedankt!

Eine wichtige Information: Im SoSe ändert sich das Zeitfenster für das Kolloquium, die Veranstaltung wird am Montag um 17:15–18:45 Uhr stattfinden (außer am Donnerstag, dem 29. Juni, s. den angehängten Seminarplan). Eine Vorbesprechung zum Lukian-Kolloquium planen wir für den 17. April im GWZ-Raum 3.315. Alternativ können Sie sich gern hierzu digital zuschalten, das hybride Format wird auch im weiteren Verlauf des Semesters bestehen bleiben (Zoom-Link: <https://uni-leipzig.zoom.us/j/67210252013?pwd=b3RpRW16TEo1aXRJSm9vK3R3QnJpdz09>).

Im Vorfeld möchten wir Sie zudem zum Eröffnungsvortrag von Herrn Professor Dr. Ulrich Schmitzer (Humboldt-Universität zu Berlin) herzlich einladen, der am 24. April zum Thema „Ein Mittel gegen Misonasie? Die Kölner Ovid-Gesamtausgabe von 1630, ein verlegerisches Netzwerk und die Lektürepraxis in den Jesuitenschulen der Frühen Neuzeit“ (Seminarerbäude SR 233/digital) sprechen und somit die Tätigkeiten des Forschungskolloquiums im Sommersemester einleiten wird.

Über die Teilnahme möglichst vieler Studierender würden wir uns weiterhin besonders freuen!

LUKIAN-KOLLOQUIUM

(jeweils montags um 17.15 Uhr, außer am Donnerstag, dem 29.06, um 18.00 Uhr)

I	17. 04.	Vorbesprechung	GWZ 3.315/digital
II	24. 04.	Prof. Dr. Ulrich Schmitzer (HU Berlin): Ein Mittel gegen Misonasonie? Die Kölner Ovid-Gesamtausgabe von 1630, ein verlegerisches Netzwerk und die Lektürepraxis in den Jesuitenschulen der Frühen Neuzeit	SG 223/digital
III	8. 05.	Hannes Löttsch (Halle): L'Ésope tropicalisé – Warum sind die ersten kreolischen Literaturzeugnisse Fabel-Übersetzungen?	SG 223/digital
IV	15. 05.	Dr. Daniel Muhsal (Jena): »Zerblitze sie, verbrenne sie, wirf ihnen den Donnerkeil an die Köpfe!« – Die Motiventwicklung der Philosophenbestrafung bei Lukian	SG 223/digital
V	22. 05.	Julia Heideklang (Tübingen): »Aufgehängt in einem Winkel der Welt«: Campanellas Selbstübersetzung und das Phänomen lateinischer Übersetzungen in der Frühen Neuzeit	SG 223/digital
VI	5. 06.	Lektüre	GWZ 3.315/digital
VII	12. 06.	Prof. Dr. Peter von Möllendorff (Gießen): Das Unübersetzbare übersetzen. Lukians »Wörterzeiger«, (Lexiphanes), ein Festmahl der Sprache	SG 223/digital
VIII	19. 06.	Lektüre	digital
IX	29. 06. 18.00 Uhr	Dr. Veronika Brandis (Frankfurt): Zwischen Catulls <i>urbanitas</i> und Martials <i>argutia</i> : Die Epigramme des Johannes Latomus im Spannungsfeld der poetologischen Tendenzen des 15. und 16. Jahrhunderts	SG 205/digital
X	3. 07.	PD Dr. Stefan Elit (Paderborn): Deutschsprachige und (neu)lateinische Dramatik des 17. Jahrhunderts im Sprachkulturaustausch	SG 223/digital
XI	10. 07.	Jennifer Hagedorn (Würzburg): Die Vergehen der 12 Mägde. Verfahren intersektionaler Neubewertung von Dienerschaft und Sklaverei in den Homer-Übersetzungen von Simon Schaidenreisser (1537) und Johannes Spreng (1610)	SG 223/digital

ZOOM_Link:

<https://uni-leipzig.zoom.us/j/67210252013?pwd=b3RpRW16TEo1aXRJSm9vK3R3QnJpdz09>

Weitere Vorträge

April 2023

Montag, 17. April 2023

Prof. Dr. Wolfgang Huschner (Leipzig)

Sachsen in Europa (10.–20. Jahrhundert)

19:00 Uhr Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
Sitzungssaal, Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig

Vortrag im Rahmen der Akademie-Vortragsreihe „Sachsen wird Sachsen“ zum Jubiläum 1423–2023. 600 Jahre Sachsen(-Meißen) im Vorfeld der internationalen Tagung „1423–2023. 600 Jahre Sachsen(-Meißen)“.

Mai 2023

Montag, 22. Mai 2023

Dr. Cornelia Neustadt (Leipzig)

Rangordnung für die Ewigkeit. Wie Sachsen im 15. und 16. Jh. auf den Grabmälern der Wettiner erscheint

19:00 Uhr Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
Sitzungssaal, Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig

Vortrag im Rahmen der Akademie-Vortragsreihe „Sachsen wird Sachsen“ zum Jubiläum 1423–2023. 600 Jahre Sachsen(-Meißen) im Vorfeld der internationalen Tagung „1423–2023. 600 Jahre Sachsen(-Meißen)“.

MiLE – Mediaevistik in Leipzig

Der „Interdisziplinäre Arbeitskreis der Nachwuchswissenschaftler_innen der Mediävistik und der Frühen Neuzeit an der Universität Leipzig“ ist ein Zusammenschluss von Promovierenden der verschiedenen mediävistischen Teildisziplinen an der Universität Leipzig. Der Arbeitskreis trifft sich derzeit

etwa einmal im Monat digital zum interdisziplinären wissenschaftlichen Austausch. Im Rahmen der Sitzungen finden Vorträge, Projektvorstellungen sowie gemeinsame Lektüre und Diskussion in wechselnder Themenstellung statt. Wir freuen uns über Zuwachs aus allen mediävistischen und frühneuzeitlichen Teildisziplinen!



Interessierte dürfen sich gern per E-Mail bei Frank Buschmann (frank.buschmann@uni-leipzig.de) melden.

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2023

Anglistik

Georgi, Claudia

Shakespeare's 'Problem Plays' (Seminar)

Mi. 13:15–14:45 Uhr SR 124, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 1104-2

This course focuses on selected plays by Shakespeare that are often referred to as 'problem plays'. Although the First Folio of Shakespeare's plays (1623) assigned them to the dramatic subgenres of 'comedy' and 'tragedy' respectively, their representation of moral and social dilemmas defies such easy categorisation. With a view to investigating the plays' comic and tragic potential we will consider their historical context, their place in the overall development of Shakespeare's dramatic work, and their reception history. This will also allow us to address more general questions related to generic classification.

Reading list: *The Merchant of Venice* (to be read before the beginning of the term); *All's Well That Ends Well*; *Troilus and Cressida*; *Measure for Measure*.

If possible, please purchase 'The Arden Shakespeare' edition of each play.

Haekel, Ralf

English Literature – A Historical Survey (Vorlesung)

Mi. 13:15–14:45 Uhr HS 9, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 1102-3

It is the aim of this lecture course to provide an introduction to the literary history of Great Britain and Ireland. Covering literary texts from the Middle Ages to the present day, this broad overview will give students an insight into the development of important literary genres, key texts, and significant authors. Thus, the lecture will offer students the basic knowledge of literary periods – the Old and Middle English period, the Early Modern period, the Enlightenment, Romanticism, Victorianism, Modernism, Postmodernism, as well as contemporary literature. The literary works will be discussed against their historical background and thus placed within their original cultural context. Finally, the lecture series aims at introducing the historical development of literary theory.

Further Reading: PAUL POPLAWSKI (ed.). *English Literature in Context*. 2nd edition. Cambridge: Cambridge University Press, 2017.

Haekel, Ralf

William Shakespeare's *Hamlet* (Seminar)

Di. 15:15–16:45 Uhr SR 121, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 2002-2

Shakespeare's *Hamlet* is one of the most famous tragedies in Western literary history. In order to analyse a play so fraught with cultural significance, it needs to be thoroughly historicised, contextualised, and theorised. We will take a look at the following aspects:

- *Origins*: The plot of the play is by no means Shakespeare's own invention; the history was first recorded in a medieval Danish chronicle, and there was also a previous Elizabethan tragedy of the same name.
- *Genre*: *Hamlet* is a revenge tragedy, which is a genre that, going back to the Roman playwright Seneca, was made immensely popular by Thomas Kyd's *Spanish Tragedy* in the 1580s. But Shakespeare questions and subverts the genre conventions to such an extent that it can be termed a meta-revenge tragedy.
- *Melancholy*: Furthermore, the play's protagonist suffers from melancholy. In order to fully understand the concept of melancholy, it is important to look at the long tradition of this medical concept from the classical age to the early modern period.
- *Politics*: Political rulership and legitimacy plays an important role in the play. We will discuss it therefore as negotiating the transition from a medieval feudal understanding of the monarchy to the modern nation state, paying particular attention Machiavellian politics.

Edition: WILLIAM SHAKESPEARE. *Hamlet*. Ed. ANN THOMPSON & NEIL TAYLOR. London: Bloomsbury, 2016 (The Arden Shakespeare, Third Series).

Nisters, David

The Construction of Englishness, c.1350–c.1550: Negotiating English Cultural Identities in Late Medieval and Early Modern Texts (Seminar)

Di. 13:15–14:45 Uhr SR 113, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 2002-1

The following account has been a rather influential narrative of one of the more distant periods in English cultural history: With the Norman conquest of 1066, English culture, literature and language were relegated to a social sphere that was significantly less prestigious than the French of the Norman invaders or

than the Latin of the newly-established clergy; however, beginning in the fourteenth century – and possibly against the background of a series of international conflicts known as the Hundred Years War – vernacular culture saw a revival that led to the ‘triumph’ of English. This triumph has been regarded as being epitomised by the works of such authors as Chaucer and Gower, the re-introduction of English as the language of political and legal discourse, or the general surge in the production of vernacular manuscripts and printed books in the fifteenth century. The story is straightforward enough, but might it be too straightforward to be true? In the course of our seminar, we shall discuss the process of construction English cultural identities in the period between roughly 1350 and 1550 for the sake of providing a better understanding of English culture in different late medieval and early modern contexts.

Suggested Reading: JAMES SIMPSON, *The Oxford English Literary History, 1350–1547: Reform and Cultural Revolution* (OUP, 2002).

Nisters, David

The English Book between the Fifteenth Century and the Victorian Period: Applying Theories of the Material Text in Cultural Studies (Seminar)

Mi. 11:15–12:45 Uhr SR 321, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 1104-1

In England, the culture of the book significantly changed in the 1470s when William Caxton introduced the process of printing with movable type to the country. From this time on, the printed book slowly developed into the preferred medium for the transmission of texts, responding to such crucial cultural developments as the English Reformation or the Industrialisation. In the course of our seminar, we shall take a closer look at English book production and consumption between the fifteenth and the later nineteenth centuries, and we will place special emphasis on the cultural implications of the material text as a complex signifying practice. Questions to be addressed include: ‘How was the status of the printed book perceived at different times in English cultural history?’; ‘What does the material form of the book tell us about its various functions in English culture?’ and ‘In how far can the book be regarded as consolidating or negotiating the cultural codes of its time?’

Schützler, Ole

Early Modern English (Seminar)

- a) Mi. 11:15–12:45 Uhr SR 315, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
- b) Do. 09:15–10:45 Uhr SR 315, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 2301-1, 2002-3, 1304-2

In this seminar we inspect linguistic variation and change during the Early Modern period (1500–1700). Apart from discussing the necessary historical, social and language-ideological background issues, we will focus on major developments that affected English spelling, vocabulary, phonology, morphology, and syntax. The seminar aims to provide a better understanding of ‘early’ and ‘modern’ aspects of Early Modern English (EModE), as well as the factors that drive language change during this period. We will build up a basic understanding of key developments, read some classic empirical studies, inspect (modern editions of) period texts, and generate our own empirical findings based on corpora.

A reading list will be provided in class.

Key texts: BARBER, CHARLES. 1997. *Early Modern English*. Edinburgh: Edinburgh University Press. NEVALAINEN, TERTTU. 2006. *An Introduction to Early Modern English*. Edinburgh: Edinburgh University Press.

Germanistik

Alle Lehrveranstaltungen des Instituts für Germanistik beginnen in der Woche vom 11.04.2023.

Beifuss, Helmut

Darstellung von und Reflexion über Minne im Minnesang (Seminar)

Mi. 13:15–14:45 Uhr SR 226, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3005; nur für 4. FS StEx geöffnet; für Seniorenstudium und Gasthörer geöffnet

Saget mir ieman, waz ist minne? (Kann mir jemand sagen, was Minne ist?) Das fragt der bedeutendste Minnesänger Walther von der Vogelweide. Eine Frage, die zum Nachdenken über ein ewig junges Thema anregt und impliziert, dass dies auch die Minnesänger taten. Das Zitat zeigt aber implizit auch, dass das oft vorherrschende Bild von der ‚minne‘ und ihrer Darstellung im Minnesang, das darin besteht, dass der Mann um die Zuneigung seiner Auserwählten geradezu

bettelt, ohne ein Entgegenkommen ihrerseits erwarten zu dürfen, so nicht stimmen kann. Diese eindimensionale Vorstellung charakterisiert also nur eine besondere Form der Minnedarstellung, das Konzept der so genannten ‚hohen Minne‘. Daneben gab es allerdings andere Darstellungen von ‚minne‘, die es im Seminar zu berücksichtigen gilt. Dabei werden auch verschiedene Liedgattungen zur Sprache kommen, die das Spektrum zusätzlich erweitern. Auch der Aspekt, dass es sich beim Minnesang fast ausschließlich um Rollenlyrik handelt, es also um ein literarisches Spiel geht und keineswegs um das Erzählen von Erlebtem, ist von großer Bedeutung.

Die Texte, die eingehend behandelt werden, stehen im Moodle zur Verfügung. Zur weiteren Lektüre: Deutsche Lyrik des frühen und hohen Mittelalters, Edition der Texte und Kommentare von INGRID KASTEN, Übersetzungen von MARGHERITA KUHN, Frankfurt a. M. 2005.

Beifuss, Helmut

Thüring von Ringoltingen, *Melusine* (Seminar)

Mi. 15:15–16:45 Uhr SR 226, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3005; nur für 4. FS StEx geöffnet; für Seniorenstudium und Gasthörer geöffnet

Im Zentrum des Werkes steht ein ungleiches Paar, die feenartige Melusine und der „menschliche“ Reimund. Ursprünglich verfasst als eine Art Genealogie für eine französische Adelsfamilie erweckte das Thema des Werkes das Interesse fernab seiner eigentlichen Intention und Herkunft. Der Roman bietet auf Grund der erwähnten Personenkonstellation ein besonderes Flair. Das Motiv der gestörten Mahrtenehe, die mit einem Tabu und dem Bruch desselben verbunden ist, steht im Mittelpunkt und eröffnet einen zentralen Analyseansatz. Der Tabubruch, der zur Folge hat, dass Melusine ihre Familie verlassen muss, zeitigt erhebliche negative Konsequenzen für die Familie. Aus der auffallenden Rollenverteilung zwischen der – im Grunde dominanten – Melusine und ihrem Ehemann Reimund, der wie eine Art „Prinzgemahl“ agiert, ergibt sich darüber hinaus eine Fülle überraschender Wendungen. Auch der abrupte Wechsel von Glück und Unglück, mit dem das Motiv des Rads der Fortuna angesprochen wird, spielt im Werk eine zentrale Rolle. Der Roman wartet demnach mit einer Reihe von Aspekten auf, denen im Seminar nachgegangen werden kann.

Ausgabe: Thüring von Ringoltingen: *Melusine*. In der Fassung des Buchs der Liebe (1587), mit 22 Holzschnitten, herausgegeben von HANS-GERT ROLOFF, Stuttgart 2005 (RUB; Nr. 1484).

Buschmann, Frank

Hartmann von Aue, *Gregorius* (Seminar)

Di. 11:15–12:45 Uhr SR 326, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3005; nur für 4. FS StEx geöffnet

Hartmann von Aue erzählt im *Gregorius* (4006 vv.) vom Lebensweg des gleichnamigen Protagonisten. Bereits der Beginn seines Lebens ist problematisch, da seine Eltern Geschwister sind; nach der Geburt wird er dann auf dem Meer ausgesetzt. Die Strömung treibt den Säugling zu einem Kloster, wo Gregorius heranwächst. Nach seiner Ausbildung an der Klosterschule wendet er sich vom geistlichen Leben ab und schlägt den Weg der Ritterschaft ein. Er bewährt sich rasch im Kampf und erhält als Lohn für seinen Erfolg die Hand einer ihm unbekanntes Adligen, doch holt ihn die Vergangenheit ein: Es handelt sich bei seiner Ehefrau um die eigene Mutter.

Diese durchaus heikle Geschichte werden wir intensiv lesen, übersetzen und interpretieren, wobei auch nach der Gattungszuordnung zu fragen sein wird. Informationen zur anzuschaffenden Textausgabe erhalten Sie in der ersten Sitzung.

Buschmann, Frank

***Mauritius von Craûn* (Seminar)**

Mo. 11:15–12:45 Uhr SR 102, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3005; nur für 2. FS B.A. geöffnet

Das im Auftrag von Kaiser Maximilian I. zwischen 1504–1517 erstellte Ambraser Heldenbuch überliefert unikal den vermutlich um 1200 entstandenen *Mauritius von Craûn* (1784 vv.). In der anonymen Verserzählung wirbt der Ritter Mauritius durch seinen *dienst* intensiv um die Gräfin von Beamunt. Er erfüllt alle der ihm gestellten Aufgaben, begeht dann aber eine Minnesünde: Als die Gräfin nach einem von Mauritius für sie ausgerichteten Turnier zu ihm kommt, um ihm den versprochenen *lôn* zu gewähren, ist er vor Erschöpfung bereits eingeschlafen. Die daraus resultierende Verweigerung der Gräfin akzeptiert Mauritius nicht, sondern stürmt erzürnt in ihr Schlafgemach und nimmt den Platz des bei seinem Anblick in Ohnmacht fallenden Grafen im Ehebett ein.

Die Verserzählung wird im Seminar intensiv gelesen, übersetzt und interpretiert, wobei auch die in der Forschung diskutierte Eigenständigkeit der Erzählung und die verschiedenen Ausgaben des Textes diskutiert werden.

Informationen zur anzuschaffenden Textausgabe erhalten Sie in der ersten Sitzung.

Greulich, Markus

Konrad von Würzburg, *Herzmære* (Seminar)

Mi. 13:15–14:45 Uhr SR 210, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3005; nur für 4. FS StEx geöffnet

Konrads von Würzburg Versnovelle berichtet von einer großen Liebe, zwei Liebestoden – und einem gegessenen Herzen. Sie erfreute sich bereits im Mittelalter großer Beliebtheit und ist bis heute einer der bekanntesten Texte des 13. Jahrhunderts. Anhand dieses kurzen Textes werden wir grundlegende Aspekte mittelhochdeutscher Sprache und Literatur erarbeiten. Zum einen steht die Voraussetzung für eine genaue Lektüre, die mhd. Grammatik, im Fokus. Anhand von Konrads von Würzburg *Herzmære* werden Übersetzungskompetenzen erworben und der Umgang mit unterschiedlichen Hilfsmitteln eingeübt. Der literaturwissenschaftliche Schwerpunkt wird auf Spezifika mittelalterlicher literarischer Kultur liegen, zu denen u. a. Fragen der (handschriftlichen) Überlieferung gehören.

Textausgabe: Auszüge aus dem mhd. Text und weitere Materialien werden über Moodle zur Verfügung gestellt.

Greulich, Markus

Legende – Versnovelle – Spiel. Kontexte einer spätmittelalterlichen Sammelhandschrift (Seminar)

Di. 11:15–12:45 Uhr SR 210, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3009

Eine heute in Philadelphia aufbewahrte Sammelhandschrift (Univ. of Pennsylvania, Rare Book & Manuscript Libr. Collections, Ms. Cod. 824) ist ein interessanter spätmittelalterlicher Überlieferungsträger. In ihr finden sich neben Versnovellen und kurzen religiösen Texten auch eine Legende und zwei sog. Spiele.

Im Seminar werden wir uns zunächst den Einzeltexten dieses Überlieferungsverbundes systematisch nähern. Ein erster Schwerpunkt ist die Alexiuslegende der Handschrift. Über den Text hinaus werden wir uns hier mit weiteren Fragestellungen auseinandersetzen, wie z. B. der Textsorte. Den zweiten Schwerpunkt bilden die Versnovellen (oder Mären) des Codex. Zu ihnen zählen Schondochs *Königin von Frankreich* (der Bestseller der Märendichtung überhaupt) und Peter Schmiehers *Der Student von Prag*. Den dritten Schwerpunkt des Seminars bilden die sogenannten Spiele des Codex: das *Moselfränkische Katharinenpiel* und das Spiel *Aristotiles und die Königin*. Auch

hier wollen wir zunächst wesentliche Aspekte der Textsorte erarbeiten und dann auf ihre konkrete Aktualisierung eingehen. Im beschließenden Teil des Seminars wollen wir danach fragen, welche Effekte sich aus der spezifischen Textkombination dieser Handschrift ergeben.

Neben der Auseinandersetzung mit einem faszinierenden Überlieferungsträger bietet das Seminar die Möglichkeit, relevante kurzepische Texte des Spätmittelalters zu erarbeiten und zugleich die Textsorten Märe, Legende und Spiel näher kennenzulernen.

Textausgabe: Das digitale Faksimile der Handschrift ist abrufbar unter https://franklin.library.upenn.edu/catalog/FRANKLIN_9929766853503681. Die mhd. Texte der Handschrift und weitere Materialien werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung empfohlen: CORNELIA HERBERICHS: *Das Moselfränkische Katharinenpiel* (1430/1440), in: *Literarische Performativität. Lektüren vormoderner Texte*, hg. v. C.H. und CHRISTIAN KIENING, Zürich 2008 (Medienwandel – Medienwechsel – Medienwissen 3), S. 316–336; SARAH WESTPHAL-WIHL: *Vergesellschaftung in Mären*. Transmission: Peter Schmieher's ‚Der Student von Prag‘, in: *Modern Language Notes* 101,3 (1986), S. 670–694.

Greulich, Markus

Legende – Versnovelle – Spiel. Vertiefung (Übung)

Di. 13:15–14:45 Uhr SR 210, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3009

Die Übung ist die obligate Ergänzung zum Seminar ‚Legende – Versnovelle – Spiel‘. Hier können wir literatur- und kulturwissenschaftliche Aspekte weiter vertiefen. Zentral wird es aber auch um methodische und praktische Aspekte wissenschaftlichen Arbeitens gehen. Die Prüfungsleistung in diesem Modul (Hausarbeit) soll durch die Übung systematisch vorbereitet werden. Dafür werden wir uns u. a. mit folgenden Fragen auseinandersetzen: Welche Schritte sind für eine Analyse von Primär- und Sekundärliteratur notwendig? Wie erarbeite ich konkrete Fragestellungen, die zu einem Thema für eine Hausarbeit führen? Wo und wie finde ich relevante Sekundärliteratur? Welche Forschungsliteratur kann ich wofür verwenden? Wie arbeite ich mit der germanistischen Forschung in meiner Hausarbeit? Wie komme ich vom Mindmapping zu einer Gliederung? Was gehört in eine Einleitung? Was sollte in den Anmerkungen stehen? Was (und wie) sortiere ich die verwendete Literatur im Literaturverzeichnis?

Diese Fragestellungen (und weitere, die sich im Verlauf der Übung ergeben) wollen wir in einzelnen Arbeitsschritten nacheinander und in der gemeinsamen Diskussion erarbeiten und beantworten.

Textausgabe und weitere Literatur: vgl. das Seminar. Textgrundlage für die Übung ist darüber hinaus: NORBERT FRANCK: Handbuch Wissenschaftliches Schreiben. Eine Anleitung von A bis Z, Paderborn 2019. Bitte prüfen Sie, ob und wie dieses Buch in der UB Leipzig verfügbar ist. Weitere Materialien werden über Moodle zur Verfügung gestellt.

Greulich, Markus

Minne und Minnesang (Seminar)

Do. 11:15–12:45 Uhr SR 210, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3005; nur für 4. FS StEx geöffnet

Die Lieder des Minnesangs sind Bestandteil des kulturellen Gedächtnisses: Sie finden sich bis heute in zahlreichen Anthologien deutschsprachiger Lyrik. Manche Minnelieder haben es sogar bis ins Schulbuch geschafft. Im Seminar werden wir die Entwicklung dieser wirkmächtigen literarischen Gattung von den Anfängen bis kurz nach 1200 an ausgewählten Liedern verfolgen. Darüber hinaus werden wir uns mit den Spezifika mittelalterlicher Textproduktion und Textüberlieferung auseinandersetzen. Grundlage für ein Verständnis des Minnesangs ist eine exakte Übersetzung aus dem Mhd., weshalb die mhd. Grammatik und der Erwerb von Übersetzungskompetenzen weitere Schwerpunkte der Lehrveranstaltung bilden.

Textausgabe: Die mhd. Lieder werden (neben weiteren Materialien) über Moodle zur Verfügung gestellt.

Greulich, Markus

Schonhoch, *Die Königin von Frankreich* (Seminar)

Mi. 11:15–12:45 Uhr SR 210, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3005; nur für 4. FS StEx geöffnet

Ein Herrscherehepaar, das durch eine Intrige getrennt wird. Eine Königin, die ermordet werden soll, in den Wald flüchtet und in einfachsten Verhältnissen überleben kann. Ein Köhler, der zunächst zum Retter und später zum Taufpaten des Thronfolgers wird... *Die Königin von Frankreich* bietet alles, was eine Geschichte spannend macht – und ist doch von der germanistischen Forschung erst in den letzten Jahren wieder verstärkt zur Kenntnis genommen

worden. Sie ist zugleich die am häufigsten überlieferte Versnovelle des deutschsprachigen Mittelalters überhaupt. Dieser Text bietet sich ganz hervorragend für einen Einstieg in die Mediävistik an: Neben dem intensiven Übersetzen aus dem Mhd. werden wir uns u. a. Gattungsfragen, der Überlieferung und Erzählmustern widmen.

Textausgabe: Der mhd. Text und weitere Materialien werden über Moodle zur Verfügung gestellt.

Griese, Sabine

Das Nibelungenlied (Seminar)

Di. 17:15–18:45 Uhr SR 224, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3009

Das *Nibelungenlied*, um 1200 zum literarischen Text geworden, ist *diu groeꝛeste geschicht, / diu ȝer werlde ie geschach* (*Nibelungenklage*, V. 3480f.).

Die Geschichte von Kriemhild und Siegfried, von Brünhild und Gunther, von Hagen und dem Untergang der Nibelungen werden wir uns im Seminar erarbeiten. Fragen des Textes, der Interpretation, aber auch der Überlieferung und der mündlichen Tradition werden uns beschäftigen. Kriemhild, die junge und schöne Königstochter wird in diesem Text zur Rächerin gemacht, *der grôꝛe mort* geschah zur Zeit der Sonnenwende, formuliert der Text (2086,1); Kriemhild rächt sich, weil ihr Mann ermordet wurde, sie rächt sich an den eigenen Verwandten, das Wort *mort* wird bewusst gesetzt. Die Geschichte ist eine Geschichte des Untergangs, JAN-DIRK MÜLLER spricht von den „Spielregeln für den Untergang“, wenn er die „Welt des Nibelungenliedes“ deutet (1998). Liebe, Brautwerbung, Macht, Verwandtschaft, Personenbindungen, Verrat, Kampf, Gewalt und Mord – das sind einige Themenfelder, die in diesem Text verhandelt werden. URSULA SCHULZE fasst das Ungeheuerliche zusammen: „Der Stärkste, fast Unverwundbare wird ermordet; die geplante Rache an der Person des Mörders gerät zu einem völkervernichtenden Gemetzel, und an die Stelle des Inbegriffs einer höfischen Fürstin tritt ein tötendes Ungeheuer“ (SCHULZE, 1997, S. 255).

Textausgabe (bitte anschaffen): Das Nibelungenlied und die Klage. Mittelhochdeutscher Text, Übersetzung und Kommentar. Hg. von JOACHIM HEINZLE, Berlin 2015 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 51).

Literaturhinweise: JAN-DIRK MÜLLER, Spielregeln für den Untergang. Die Welt des Nibelungenliedes, Tübingen 1998; URSULA SCHULZE, Das Nibelungenlied, Stuttgart 1997 (RUB 17604); JOACHIM HEINZLE, Traditionelles Erzählen. Beiträge zum Verständnis von Nibelungensage und Nibelungenlied, Stuttgart 2014 (Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur. Beiheft 20).

Griese, Sabine

Das *Nibelungenlied* – Vertiefung (Übung)

Do. 17:15–18:45 Uhr SR 224, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3009

Die Übung ist als bewusste Ergänzung zum *Nibelungenlied*-Seminar konzipiert. Hier werden wir methodische und praktische Aspekte der Arbeit am Text (und das meint den Primärtext/das *Nibelungenlied*, aber auch die relevante Forschungsliteratur) intensivieren und diejenigen Arbeitsschritte einüben, die zum Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit nötig sind (Erfassen und Lesen der Forschungsliteratur, Gliederung der Hausarbeit, Einleitung u. a.). Denn Prüfungsleistung in diesem Modul ist eine Hausarbeit, die im Verlaufe des Semesters in der Übung konkret vorbereitet werden soll. Wir werden das Instrumentarium des wissenschaftlichen Arbeitens erproben und in konkreten Anwendungen einüben und diskutieren. Welche Fragen stellt ein Text (Primärliteratur – Sekundärliteratur)? Wie kann ich daraus ein Thema für eine Hausarbeit machen? Welche und wieviel Literatur benötige ich? Welche Forschungsliteratur ist relevant für ein Thema? Wie integriere ich die Ergebnisse der Forschung in meine Hausarbeit? Ist in der Forschung nicht schon alles einmal formuliert worden? Gibt es noch etwas Neues zu entdecken? Und wie? Wie formuliere ich eine These? Wie sieht eine Gliederung aus, was umfasst eine Einleitung? Wie schreibe ich? Darf ich „ich“ schreiben? Wie zitiere ich, was muss ich belegen? Wie gehe ich mit digitalen Quellen um? Was steht in den Fußnoten, was steht wie im Literaturverzeichnis ...? All diese Elemente werden in einzelnen Arbeitsschritten und in der gemeinsamen Diskussion erörtert, im Gespräch mit den Kommiliton:innen soll die beste Variante erkundet werden. Wir werden dabei auch einen Blick in die mittlerweile zahlreichen Ratgeber und Handbücher zum Thema werfen („Die erste Hausarbeit – FAQ“, „Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten... Bewährter Ratgeber jetzt in Farbe“, „Handbuch wissenschaftliches Schreiben. Eine Anleitung von A bis Z“) und diese auf ihre Brauchbarkeit hin prüfen. Schließlich wollen wir uns auch darüber Gedanken machen, in welcher Form wissenschaftliche Ergebnisse heutzutage attraktiv zu formulieren sind (Essay, Hausarbeit [als Kurzform eines wissenschaftlichen Aufsatzes], Poster-Präsentation, mündlicher Vortrag, blog, youtube-Video, twitter-Kurzform ...). Textausgabe: wie Seminar *Nibelungenlied*.

Griese, Sabine

Einführung in die Ältere deutsche Literatur (Vorlesung)

Do. 09:15–10:45 Uhr HS 9, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3005; für Seniorenstudium geöffnet

Die Vorlesung bietet anhand exemplarischer Zugriffe einen Überblick über die wichtigsten literarischen Felder und Texte der deutschen Literatur des Mittelalters, also der Zeit vom 9. bis 15. Jahrhundert. Dies sind: Antikenroman – Artusroman – Heldenepik – Gralroman – Tristanroman – Minnesang – Sangspruch und die sogenannte geistliche Literatur. Zudem gibt sie einen Einblick in grundlegende Forschungsparadigmen der Mediävistik. Methodische Fragen und Textlektüren sollen zeigen, dass das Mittelalter einen bemerkenswerten Anfangspunkt der deutschen Literatur mit mehreren Klassikern setzt (das *Nibelungenlied*, der Tristanroman, Walthers Lieder und Wolframs Texte u.a.), dass manche Phänomene des Literaturbetriebs ganz anders sind, manche aber durchaus vergleichbar mit der Literatur der nachfolgenden Jahrhunderte und auch der Gegenwart. Die Liebe wird Thema der Literatur, man lernt Literatur zu lesen, nicht nur zu hören, die Wissenschaft schreibt lateinisch – was heißt das für die deutsche Literatur und ihre Autoren? Literatur wird in den Jahrhunderten des Mittelalters vornehmlich handschriftlich verbreitet, der Buchdruck beginnt erst in der Mitte des 15. Jahrhunderts. Was bedeutet dies für einen ‚Buchmarkt‘ des Mittelalters? Bilder begleiten oftmals einen Text, Literatur wird in verschiedenen Bildmedien aufgegriffen und thematisiert.

Die Vorlesung möchte zeigen, dass und warum das Mittelalter für ein Germanistik-Studium – und zwar auch für zukünftige Lehrer:innen – ein notwendiger Baustein ist. Wir werden dabei bewusst einige gängige Vorurteile dem Mittelalter gegenüber aufgreifen und widerlegen oder zumindest deutlich relativieren. 700 Jahre deutsche Literatur sind nicht mit ein oder zwei Schlagworten zu (be-)greifen oder gar zu diskreditieren; manche Zuschreibungen folgen heute noch bisweilen unreflektiert prominenten Einzelmeinungen des 19. Jahrhunderts. Die Texte des Mittelalters werden als ‚vormodern‘ benannt und damit ist nicht nur eine zeitliche Einordnung vor einer Epoche der Moderne gemeint, sondern damit wird die Literatur gewissermaßen gegenüber einer als modern gedachten Literatur abgewertet. Das ist irreführend, missverständlich und falsch. Die literarischen Felder und Texte vor Luther erweisen sich als äußerst differenziert, reflektiert, überraschend, komisch und in vielem als unglaublich aktuell.

Literatur zur Einführung: HARALD MÜLLER, *Mittelalter*, 2., überarbeitete und aktualisierte Auflage, Berlin/Boston 2015; THOMAS BEIN, *Deutsche Literatur des Mittelalters. Eine Einführung in die Germanistische Mediävistik*, Berlin

2020 (Grundlagen der Germanistik 64); CHRISTIAN KIENING, *Zwischen Körper und Schrift. Texte vor dem Zeitalter der Literatur*, Frankfurt a.M. 2003.

Griese, Sabine

Wernher der Gärtner, *Helmbrecht* (Seminar)

Do. 15:15–16:45 Uhr SR 127, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3005; nur für 2. FS B.A. geöffnet

Die Verserzählung des 13. Jahrhunderts eines Dichters, der im letzten Vers des Textes namentlich als *Wernher der Gartenære* genannt ist, entfaltet die tragische Geschichte eines blondgelockten Jungen namens Helmbrecht, der aus seiner Familie und seiner Ordnung als Bauernsohn ausbricht, um ein Leben ‚am Hof‘ kennenzulernen, obwohl sein Vater ihn deutlich davor warnt. Warum dies keine Erfolgsgeschichte ist, werden wir uns erlesen, erarbeiten und diskutieren. Helmbrecht will Ritter werden und wird Raubritter, am Ende wird er mit dem Tode bestraft. Wofür wird er bestraft? Dass er nicht wie sein Vater Bauer werden will? Sein Vater sagt ihm ganz deutlich: *dîn ordenunge ist der phluoc* (V. 291), derjenige, der gegen seine Ordnung und Bestimmung, gegen seinen (vorgesehenen?) Platz in der Gesellschaft kämpft, der wird nicht siegen. Warum wird Helmbrecht nicht erfolgreich?

In diesem Text spielt die Kopfbedeckung eine Rolle, die Helmbrecht trägt, Träume und Ratschläge des Vaters gelten als Fingerzeig; der junge Helmbrecht will seinen eigenen Weg gehen, er will ausbrechen aus dem Leben und der Tradition seiner Familie, dem Leben der Feldarbeit, das bestimmt ist vom Sack-Tragen, vom Ausmisten, vom Ochsenanspannen oder Hafersäen, er will kein Wasser mehr trinken, sondern Wein, will gutes Essen genießen und wird dabei schließlich zum Verbrecher, zum erblindeten Dieb, der am Ende am Galgen hängt.

Mit diesem Text sollen Phänomene der Grammatik des Mittelhochdeutschen eingeübt, aber auch kulturelle Fragen des Mittelalters diskutiert und geklärt werden. Das Übersetzen und das Verständnis eines kurzen Verstextes (1934 Verse) aus dem 13. Jahrhundert stehen im Zentrum, dabei werden existierende Übersetzungen ins Neuhochdeutsche in die Analyse mit einbezogen und auf ihre aktuelle sprachliche Form und Brauchbarkeit hin überprüft.

Textausgabe (bitte anschaffen): Wernher der Gartenære, *Helmbrecht*, hg. von KARL-HEINZ GÖTTERT, Reclam Fremdsprachentexte Mittelhochdeutsch, Stuttgart 2015 (RUB 19907).

Lehmann, Karen

Historische Graphematik (Seminar mit Übung)

- a) Di. 15:15–16:45 Uhr SR 225, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
- b) Mi. 09:15–10:45 Uhr SR 225, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-1114; für Seniorenstudium geöffnet

Im Seminar geht es um die Frage, wie unsere Orthografie entstanden ist und auf welchen Prinzipien sie beruhte bzw. beruht. Wir untersuchen die Anfänge der Verschriftung bis hin zum Neuhochdeutschen, betrachten den Normaspekt und wagen einen Blick in die orthografische Zukunft.

Schmidt, Christian

Christian Weise (1642–1708) und das Schultheater der Frühen Neuzeit (Seminar)

Mi. 15:15–16:45 Uhr SR 220, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3004; für Seniorenstudium und Gasthörer geöffnet

Schulen waren für das Theaterwesen der Frühen Neuzeit von zentraler Bedeutung. Christian Weise, Rektor des Gymnasiums in Zittau, gilt als einer der produktivsten Dramatiker seiner Zeit. Auf der Bühne des Zittauer Rathauses veranstaltete er gemeinsam mit seinen Schülern jährlich eine dreitägige Spielserie, bestehend aus einem Bibeldrama, einem historisch-politischen Schauspiel und einem Lustspiel. Das Seminar führt ausgehend von der Zittauer Spielserie des Jahres 1682 in die Welt des frühneuzeitlichen Schultheaters ein: Zur Aufführung kamen das biblische Schauspiel *Von Jacobs doppelter Heyrath*, Weises bekanntestes Trauerspiel *Von dem Neapolitanischen Haupt-Rebellen Masaniello* und das Lustspiel *Von Tobias und der Schwalbe*. Neben inhaltlichen Analysen der Stücke erschließt das Seminar auch zeitgenössische Debatten um das Theater (z. B. pietistische Theaterfeindlichkeit), fragt nach Bühnenformen und theatralen Techniken, und nimmt die Rolle des Schultheaters für das Zittauer Gemeinwesen in den Blick.

Textausgaben:

Christian Weise: *Von Jacobs doppelter Heyrath*. In: Christian Weise. Sämtliche Werke. Hg. von JOHN D. LINDBERG. Fünfter Band. Biblische Dramen II. Berlin/New York 1973, S. 1–249.

Christian Weise: *Von dem Neapolitanischen Haupt-Rebellen Masaniello*. In: Christian Weise. Sämtliche Werke. Hg. von JOHN D. LINDBERG. Erster Band. Historische Dramen I. Berlin/New York 1971, S. 151–373.

Christian Weise: *Von Tobias und der Schwalbe*. In: Christian Weise. Sämtliche Werke. Hg. von JOHN D. LINDBERG. Elfter Band. Lustspiele II. Berlin/New York 1976, S. 246–379.

Schmidt, Christian

Hartmann von Aue, *Der arme Heinrich* (Seminar)

Mi. 9:15–10:45 Uhr SR 322, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3005; nur für 4. FS StEx geöffnet

Um 1200 berichtet Hartmann von Aue in seiner Verserzählung *Der arme Heinrich* von dem aussätzigen Adligen Heinrich von Aue, der nur durch das im Selbstopfer vergossene Blut einer heiratsfähigen Jungfrau heilbar sei. Doch was eigentlich bedeuten ‚Krankheit‘ und ‚Heilung‘ in einer Zeit, in der moderne Medizin noch nicht in Sicht ist?

Das Seminar vermittelt die Grundlagen, die es ermöglichen, solche und ähnliche Fragen an die Literatur des Mittelalters zu stellen und wissenschaftlich zu bearbeiten. Es führt in die Sprachstufe des Mittelhochdeutschen ein und qualifiziert Sie dazu, mittelhochdeutsche Texte zu lesen und ins Neuhochdeutsche zu übersetzen. Darüber hinaus unterstützt es Sie dabei, einen routinierten Umgang mit Arbeitstechniken, Grundbegriffen, Hilfsmitteln und Denkrichtungen der germanistischen Mediävistik zu entwickeln.

Textausgaben (bitte beide erwerben oder ausleihen)

Hartmann von Aue: *Der arme Heinrich*. Hg. von HERMANN PAUL. Neu bearb. von KURT GÄRTNER. Berlin/New York ¹⁸2010 (Altdeutsche Textbibliothek 3).

Hartmann von Aue: *Der arme Heinrich*. Mittelhochdeutsch/neuhochdeutsch. Hg., übers. und kommentiert von NATHANAEL BUSCH und JÜRGEN WOLF. Stuttgart 2013 (Reclams Universal-Bibliothek 19131).

Sprachgeschichtliche Einführung (als e-book an der UBL verfügbar)

THORDIS HENNINGS: Einführung in das Mittelhochdeutsche. Berlin/New York ⁴2020.

Seyferth, Sebastian

Textgrammatische Analysen (Seminar mit Übung)

Di. 11:15–12:45 Uhr SR 224, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-1114

Ziel ist es, Textarchitekturen und Textkompositionen mittels textgrammatischer Methoden zu untersuchen. Der Gegenstand umfasst Texte vom 8.

Jahrhundert bis in die Gegenwart. Dabei handelt es sich um Nichtfiktionales und Fiktionales. Gerade bei Autoren des 20. Jahrhunderts mit einem besonderen Schriftduktus, z. B. Arno Schmidt, ist es spannend zu sehen, ob man mit dem herkömmlichen textlinguistischen Inventar Textlinguistika bestimmen kann.

Literatur: GREULE, A./SEYFERTH, S. 2021. Historische Textgrammatik des Deutschen – Ein Arbeitsbuch. Würzburg.

Szczepaniak, Renata

Hexenverhörprotokolle (Seminar)

Mi. 13:15–14:45 Uhr SR 301, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-040-2004; für Seniorenstudium geöffnet

Die sog. Hexenverhörprotokolle, d. h. Protokolle der Verhöre während der Hexenverfolgungsprozesse aus dem 16. und 17. Jahrhundert, sind besondere Zeitzeugen. In diesem Seminar werden die funktionalen, regionalen und textuellen Besonderheiten dieser Textsorte untersucht und in die soziopolitischen Gegebenheiten eingebettet.

Szczepaniak, Renata

Hexenverhörprotokolle (Kolloquium)

Mi. 15:15–16:45 Uhr SR 301, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-040-2004; für Seniorenstudium geöffnet

Im Projektseminar wird am Beispiel der Hexenverhörprotokolle erprobt, wie man historische Korpora für eigene Untersuchungen selbst aufbauen kann. Dabei werden im Zentrum die technischen Voraussetzungen (Tools) und die methodischen Überlegungen zur sprachlichen Aufbereitung von Korpora (Annotation) stehen.

Literatur: SZCZEPANIAK, RENATA (2011): Grenze zwischen MENSCH und TIER? Erkenntnisse aus den Großschreibpraktiken in den frühneuzeitlichen Hexenverhörprotokollen. In: MIRIAM LIND (Hg.): Mensch – Tier – Maschine. Bielefeld: transcript Verlag, S. 107–119.

Geschichte

Bartmuß, Alexander/Borchert-Pickenhan, Jens/Grabolle, Luise/Köhler,
Caroline/Korngiebel, Johannes/Leipold, Aletta

Grundwissenschaften und digitale Methoden (Seminar und Übung)

Blockveranstaltung

Einführungssitzung:

06.04.2023 11:15–12:45 Uhr GWZ, H4.216, Beethovenstraße 15, 04107
Leipzig

Weitere Termine:

21.04., 19.05. und 16.06.2023, jeweils 09:00–16:00 Uhr, GWZ, H4.216,
Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig;

05.05., 26.05.2023 in Weimar;

01.07.2023, Ort und Zeit: wird noch bekannt gegeben

Modul: 03-HIS-0244

Im Modul stellen verschiedene, an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften angesiedelte Projekte ihre Arbeitsweise und -instrumente vor. Es werden sich die folgenden Projekte an der Lehrveranstaltung beteiligen: „Althochdeutsches Wörterbuch“, „Briefe und Akten zur Kirchenpolitik Friedrichs des Weisen und Johannis des Beständigen 1513–1532“, „Edition des Gottsched-Briefwechsels“, „PROPYLÄEN. Forschungsplattform zu Goethes Biographica“ sowie „Die deutschen Inschriften des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“. Der Fokus wird einerseits auf den digitalen Instrumenten und andererseits auf der Methodik, mit der die Projekte die verschiedenen Editionsunternehmen bearbeiten, liegen. Ziel des Moduls ist es, editorische Entscheidungen am Beispiel verschiedener Quellengattungen zu behandeln und einzuüben sowie die Konstituierung von Datenbanken und den Auswertungsmöglichkeiten. Dabei werden sowohl digitale als auch analoge Zugänge betrachtet – die letzteren besonders, um das Verständnis für die neuen Ansätze zu erklären. Im Vergleich zwischen den beteiligten Projekten sollen Gemeinsamkeiten und Spezifika der editorischen Tätigkeiten im Hinblick auf die verschiedenen Quellengattungen herausgearbeitet werden.

Die Veranstaltung beginnt mit einer Einführungsveranstaltung am 6. April. Die folgenden Sitzungen werden als Blockveranstaltungen von 9 bis 16 Uhr an den folgenden Terminen stattfinden: 21. April, 5. Mai, 19. Mai, 26. Mai und 16. Juni. Die Termine am 5. Mai und am 26. Mai finden im Goethe-Schiller-Archiv bzw. im Hauptstaatsarchiv in Weimar statt. Am 1. Juli findet eine ergänzende Sitzung statt, deren Inhalt und Umfang gemeinsam besprochen wird.

Hinweis: Tragen Sie Sorge dafür, dass Sie ein internetfähiges Gerät (Notebook oder wenigstens Tablet) zu den Veranstaltungen mitbringen.

Literatur: KAROLINE DÖRING u. a. (Hrsg.), Digital History. Konzepte, Methoden und Kritiken Digitaler Geschichtswissenschaft (Studies in Digital History and Hermeneutics, 6), Berlin 2022 – FOTIS JANNIDIS, HUBERTUS KOHLE und MALTE REHBEIN, Digital Humanities. Eine Einführung, Stuttgart 2017 – SUSANNE KURZ, Digital Humanities. Grundlagen und Technologien für die Praxis, Wiesbaden 2016 – KIRSTEN SCHUSTER und STUART DUNN (Hrsg.), Routledge International Handbook of Research Methods in Digital Humanities, London-New York 2021.

Bünz, Enno

Eine Reise durch Sachsen 1518/19: Hans Herzheimers Reisetagebuch (Seminar)

Do. 11:15–12:45 Uhr GWZ, H4.216, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig
Beginn: 13.04.2023

Modul: 03-HIS-0204; für Wahlbereich geöffnet

1518/19 reist ein bayerischer Adliger mehrere Monate durch Sachsen und führt darüber ein Reisetagebuch. Die Quelle ist einzigartig und wirft die Frage auf, was ein Reisender in der Frühzeit der Reformation im „Mutterland der Reformation“ wahrgenommen hat und was nicht. Ausgewählte Reisestationen wie die kursächsischen Residenzen Wittenberg, Torgau und Lochau sollen in diesem Zusammenhang näher betrachtet werden. Neben inhaltlichen Fragen gilt es auch, methodische Probleme der Edition solcher Quellen zu erörtern. Die Bereitschaft, handschriftliche Passagen dieses noch ungedruckten Reisetagebuchs zu lesen und zu interpretieren, wird vorausgesetzt.

Literatur: Quellen zur Geschichte des Reisens im Spätmittelalter. Ausgewählt und übersetzt von FOLKER REICHERT unter Mitarbeit von MARGIT STOLBERG-VOWINCKEL (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters. Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe 46), Darmstadt 2009. – ENNO BÜNZ, Wittenberg 1519: Was ein Reisender von der Stadt wahrgenommen hat, und was nicht. Mit einer Teiledition der Aufzeichnungen Hans Herzheimers, in: Das ernestinische Wittenberg: Stadt und Bewohner, hg. von HEINER LÜCK, ENNO BÜNZ, LEONHARD HELTEN, ARMIN KOHNLE, DOROTHÉE SACK und HANS-GEORG STEPHAN, Textband und Bildband (Wittenberg-Forschungen 2, 1–2), Petersberg 2013, Textband S. 9–24, Bildband S. 15–18. – ENNO BÜNZ, „ich Hans Herzheimer“. Ein bayerischer Adliger der Maximilianszeit (1464–1532) – von Heretsham über Aussee in die Welt, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 155 (2019) S. 581–616.

Bünz, Enno

**Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte
(Kolloquium/Oberseminar)**

Mi. 18:00–19:30 Uhr GWZ, H5.216, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig
Beginn: 12.04.2023

Module: 03-HIS-0304, 03-HIS-0502

Das landesgeschichtliche Oberseminar ist ein Forschungskolloquium und dient der laufenden Diskussion neuer Forschungen, die im Rahmen von Bachelor-, Master-, und Staatsexamensarbeiten sowie Dissertationen und Habilitationen entstehen. Neben den Abschlusskandidat:innen, die am Lehrstuhl für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte betreut werden, haben auch Kandidat:innen anderer Lehreinheiten und Universitäten Gelegenheit, ihre Arbeiten vorzustellen. Darüber hinaus dient das Oberseminar dem Austausch über wissenschaftliche Neuerscheinungen, Entwicklungen im Fach und in den geschichtskulturellen Institutionen des Landes.

Zielgruppe: Lehramts-, B.A.- und Master-Absolventen, Examenskandidaten, Doktoranden und Fortgeschrittene, die an laufenden Abschlussarbeiten und Forschungsvorhaben arbeiten.

Einschreibemodalitäten: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde.

Bünz, Enno

Sachsen im Zeitalter des Spätmittelalters und der Reformation (1423–1555) (Vorlesung)

Di. 11:15–12:45 Uhr HS 11, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
Beginn: 11.04.2023

Module: 03-HIS-0204, 03-HIS-0260; für Wahlbereich geöffnet

Ausgangspunkt der Vorlesung ist die Verleihung der sächsischen Kurwürde an Markgraf Friedrich IV. von Meißen 1423, die vor 600 Jahren erfolgte. Damit wurde der Aufstieg der wettinischen Lande zu einem der bedeutendsten Fürstentümer im Heiligen Römischen Reich eingeleitet. Die Vorlesung wird grundsätzliche Fragen der Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur im Spannungsfeld von Reichs- und Landesgeschichte ansprechen. Die Reformation ist dann zur welthistorischen Stunde Sachsens geworden. Infolge der Teilung Sachsens 1485 in ein Kurfürstentum und ein Herzogtum Sachsen sind die beiden wettinischen Territorien unter Kurfürst Friedrich dem Weisen und Herzog Georg dem Bärtigen allerdings getrennte Wege gegangen. Beide

Territorien gehörten zu den bedeutendsten Fürstentümern im Heiligen Römischen Reich. Die Vorlesung wird – ausgehend von den spätmittelalterlichen Grundlagen – die reichs- und territorialpolitischen Weichenstellungen, die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturen, die kirchlichen und kulturellen Verhältnisse einer Zeit des Umbruchs näher betrachten. Dabei wird es nicht vorrangig um territorialgeschichtliche Spezialprobleme gehen, sondern um die Betrachtung grundlegender Strukturverhältnisse, die für den Übergang vom späten Mittelalter zur frühen Neuzeit wichtig sind.

Literatur: Alltag und Frömmigkeit am Vorabend der Reformation in Mitteleuropa. Katalog zur Ausstellung „Umsonst ist der Tod“, hrsg. im Auftrag der Mühlhäuser Museen, des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig und des Kulturhistorischen Museums Magdeburg von HARTMUT KÜHNE, ENNO BÜNZ und THOMAS T. MÜLLER, Petersberg 2013. – KATRIN KELLER, Landesgeschichte Sachsen, Stuttgart 2002. – INGETRAUT LUDOLPHY, Friedrich der Weise. Kurfürst von Sachsen 1463–1525, Göttingen 1984. – ENNO BÜNZ, Getrennte Wege: Die Reformation im Kurfürstentum und im Herzogtum Sachsen (1517–1539/40), in: Deutschland und die Britischen Inseln im Reformationsgeschehen. Vergleich, Transfer, Verflechtungen, hg. von FRANK-LOTHAR KROLL, GLYN REDWORTH und DIETER J. WEIB (Prinz-Albert-Studien / Prince Albert Studies 34 = Arbeiten zur Kirchengeschichte Bayerns 97), Berlin 2018, S. 275–301.

Engels, Ansgar/Schmidt-Funke, Julia

Von Alkohol bis Zucker. Geschichte der Genussmittel in der Frühen Neuzeit (Seminar)

Mo. 11:15–12:45 Uhr GWZ, H5.216, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Modul: 03-HIS-0249; für Wahlbereich geöffnet

Genussmittel wie Kaffee, Tee, Schokolade und Zucker sind aus unserem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken. Doch dies war nicht immer so. Europa kannte zwar im Mittelalter den Zucker oder das Opium, aber keinen Tabak und keine koffeinhaltigen Getränke. Erst mit dem Ausgriff Europas in die Welt und vor allem in die tropischen Gebiete gelangten in der Epoche der Frühen Neuzeit zahlreiche exotische Waren in unsere Weltgegend, die bereits bekannte Genuss- und Rauschmittel – allen voran den Alkohol – ergänzten oder ersetzen. Was bedeutete dies für die Menschen in Europa? Wie konnten Kaffee, Tee, Schokolade und Tabak ihren Siegeszug antreten und so tief in unsere Lebensführung vordringen? Die stimulierende Wirkung dieser Waren wurde unter den Zeitgenossen zum Gegenstand heftiger Debatten und moralischer Konflikte um das sittliche Leben. Der Konsum und der Hunger

nach Genussmitteln in Europa ist allerdings nur die eine Seite der Geschichte. Die andere Seite besteht in der Globalisierung dieser Produkte durch Kolonisierung, Sklaverei, Gewalt und Unterdrückung sowie der Kommerzialisierung von Substanzen aus Amerika, Afrika und Asien. Welche Auswirkungen dies für Mensch und Natur außerhalb Europas hatte, muss ebenfalls thematisiert werden. Das Seminar führt in vergleichender Perspektive in die Geschichte der Genussmittel vom 16. bis ins frühe 19. Jahrhundert ein. Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Forschungsliteratur wird vorausgesetzt.

Literatur: THOMAS HENGARTNER, CHRISTOPH MARIA MERKI (Hrsg.): Genussmittel – Ein kulturgeschichtliches Handbuch. Frankfurt/New York 1999; ANNEROSE MENNINGER: Genuss im kulturellen Wandel. Stuttgart 2008; SIDNEY MINTZ: Die süße Macht: Kulturgeschichte des Zuckers, Frankfurt/M. 2007; WOLFGANG SCHIVELBUSCH: Das Paradies, der Geschmack und die Vernunft. Die Geschichte der Genussmittel. München/Wien 1980; B. ANN TLUSTY: Bacchus und die bürgerliche Ordnung. Die Kultur des Trinkens im frühneuzeitlichen Augsburg, Augsburg 2005.

Gehrke, Louisa-Dorothea

Handel mit Pflanzen, Handel mit Wissen? (Seminar)

Do. 09:15–10:45 Uhr SR 323, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 03-HIS-0249; für Wahlbereich geöffnet

Das Interesse an einheimischen und exotischen Pflanzen drückte vielen Lebensbereichen in der Frühen Neuzeit seinen Stempel auf. Ärzte und andere Heilkundige nutzten altbewährte und innovative Arzneikräuter, die sie im Feld sammelten oder in eigens dafür geschaffenen Gärten anbauten. Botanikliebhaber des Adels und Bürgertums erwarben Gewächse aus fernen Ländern, die in Europa oft die Funktion von Statussymbolen einnahmen, deren Akquise in der Ursprungsregion aber zunächst intensive Kulturkontakte und die Rezeption indigenen Wissens voraussetzte. Naturhistoriker und Botaniker schließlich versuchten Ordnung in die Fülle neu entdeckter Pflanzen zu bringen und entwickelten verschiedene Systeme der Untersuchung, Beschreibung und Gruppierung. Das Proseminar ist an den drei genannten Bereichen botanischer Aktivitäten der Frühen Neuzeit ausgerichtet und widmet sich insbesondere Fragen zu darin jeweils entwickelten und ausgetauschten Wissensbeständen. Diese werden exemplarisch in der Textlektüre und im Seminalgespräch behandelt. Ein Ausflug in den botanischen Garten rundet das Semester ab.

Literatur: COOK, HAROLD J.: Matters of Exchange. Commerce, Medicine, and Science in the Dutch Golden Age, New Haven/London 2007; DALBY, ANDREW/GIESECKE, ANNETTE (Hrsg.): A Cultural History of Plants in the Early Modern Era, London/New York/Oxford 2022; EASTERBY-SMITH, SARAH: Cultivating Commerce. Cultures of Botany in Britain and France, 1760–1815, Cambridge 2017.

Hardt, Matthias

Mensch und Umwelt im Mittelalter im Fokus der archäologischen Forschung des späten 20. und 21. Jahrhunderts (Seminar)

Do. 13:15–14:45 Uhr SR 307, Ritterstraße 14, 04109 Leipzig

Beginn: 13.04.2023

Modul: 03–ARC–1207; für den Wahlbereich geöffnet (2 Plätze)

Umweltarchäologie war nach FALKO DAIM schon 2011 „ein Gebot der Stunde“. Im Seminar soll anhand ausgewählter Beispiele aus den letzten Jahrzehnten nachvollzogen werden, wie der Einfluss des mittelalterlichen Menschen auf Natur- und Kulturlandschaft und die Folgen dieses Handelns archäologisch-interdisziplinär erforscht wurde und ob aus den Ergebnissen dieser Untersuchungen Konsequenzen gezogen worden sind.

Literatur: THOMAS MEIER, Potenziale und Risiken der Umweltarchäologie, in: Grenzen, Räume und Identitäten. Der Oberrhein und seine Nachbarregionen von der Antike bis zum Hochmittelalter. Hg. von SEBASTIAN BRATHER und JÜRGEN DENDORFER (Archäologie und Geschichte. Freiburger Forschungen zum ersten Jahrtausend in Südwestdeutschland 22), Ostfildern 2017, S. 13–53; FALKO DAIM, Zur Relevanz der Umweltarchäologie für den gegenwärtigen gesellschaftlichen Diskurs, in: Strategien zum Überleben. Umweltkrisen und ihre Bewältigung. Hg. von FALKO DAIM, DETLEF GRONENBORN und RAINER SCHREG (RGZM – Tagungen 11), Mainz 2011, S. 3–13; Mensch und Umwelt. Studien zu Siedlungsausgriff und Landesausbau in Ur- und Frühgeschichte. Hg. von HANSJÜRGEN BRACHMANN und HEINZ-JOACHIM VOGT, Berlin 1992.

Isenmann, Mechthild

Ausgewählte Quellen zur städtischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte: Markt- und Gewerbeordnungen, Zunftordnungen, Kleider- und Luxusordnungen in der Stadt (Seminar)

Blockseminar:

14.04.2023 11:15–14:45 Uhr SR 204, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

26.05.2023 11:15–14:45 Uhr SR 420, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

09.06.2023 11:15–14:45 Uhr SR 202, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
07.07.2023 11:15–14:45 Uhr SR 204, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 03-HIS-0209; für Wahlbereich geöffnet

Begleitend zur Vorlesung werden zeitgenössische Texte zur Wirtschaft- und Sozialgeschichte der Stadt, wie Texte zu städtischen Sozialregulierung, Zunftordnungen, sowie Ego-Dokumente (Briefe, Tagebücher) von Stadtbürgern und städtische Verordnungen zu Umweltfragen sowie Abwasser- und Trinkwasserregulierung behandelt. Sie geben Aufschluss über das politische Handeln, durch das versucht wurde, den Erfordernissen einer dicht besiedelten, meist schnell anwachsenden Stadt des 15. und 16. Jhs. gerecht zu werden.

Literatur in Auswahl: Quellen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Mittel- und oberdeutscher Städte im Spätmittelalter, ausgewählt und übersetzt von GISELA MÖNCKE, Darmstadt 1982. EVAMARIA ENGEL, Städtisches Leben im Mittelalter. Schriftquellen und Bildzeugnisse.

Isenmann, Mechthild

**Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Stadt in der Vormoderne
(Vorlesung)**

Mi. 17:15–18:45 Uhr HS 11, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Beginn: 12.04.2023

Lehrform: Präsenz und Zoom im Wechsel:

Präsenz: 12.04., 26.04., 10.05., 24.05., 07.06., 05.07.2023

Zoom: 19.04., 03.05., 17.05., 31.05., 14.06., 28.06.2023

Modul: 03-HIS-0209; für Wahlbereich geöffnet

Im Zentrum der Vorlesung stehen sozial-gesellschaftliche und ökonomische Aspekte der Städte vor allem in Deutschland – zum Vergleich werden außerdem Städte aus dem europäischen Umfeld, besonders aus Italien hinzugezogen. Die städtebauliche Entwicklung, wie etwa Markt, Rathaus, Waage, Zunfthäuser, Patrizier- und Bürgerhäuser, Kirchen, Klöster, Sozialsiedlungen aber auch Gerichtstätten, Spitäler, Armenviertel und Häfen werden dabei dargestellt. Die gesellschaftlich-soziale Struktur der Stadt wird veranschaulicht durch das Patriziat, die Kaufmannschaft, (kleine) Handwerker, durch die Zünfte, den Klerus und nicht zuletzt durch die Frauen mit ihren vielfältigen Aufgaben. Rat, Bürgermeister, Verwaltung werden genauso

behandelt wie die Unternehmer mit ihren Handelspraktiken der Waren- und Kreditwirtschaft sowie ihren Kommunikations- und Informationsformen.

Ein Themenfeld, das erst in den letzten Jahren in den Vordergrund rückte, ist eng verbunden mit der städtischen Alltagsgeschichte: Es handelt sich dabei um die Umweltbelastungen in der Stadt, die ebenfalls thematisiert werden. Dabei stehen Fragen nach Lärmentwicklung, Abfallbeseitigung, Entsorgung der Rückstände des Gewerbes und auch die Wasserverschmutzung im Vordergrund.

Literatur: BERND FUHRMANN, Die Stadt im Mittelalter, Darmstadt 2006. EBERHARD ISENMANN, Die deutsche Stadt im Mittelalter, 1150–1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Köln / Weimar / Wien 2. Aufl. 2014. PETER SPUFFORD, Handel, Macht und Reichtum. Kaufleute im Mittelalter, Stuttgart 2004.

Klimm, Andreas

Die Magdeburger Erzbischöfe des frühen und hohen Mittelalters im Spiegel der Quellen (Seminar)

Fr. 11:15–12:45 Uhr GWZ, H5.216, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig
Beginn: 14.04.2023 (hybrid bei Bedarf)

Modul: 03-HIS-0236; für Wahlbereich geöffnet

Das im Jahr 968 vom großen Kaiser Otto I. (936–973) gegründete Erzbistum Magdeburg mit seinen Suffraganen Meißen, Merseburg, Brandenburg, Havelberg und Zeitz bildete einen Schwerpunkt der ottonischen Herrschaft. Die Erzbischöfe Magdeburgs standen aber auch darüber hinaus in mehr oder weniger enger Beziehung zu den Herrschern und anderen Großen des Reiches, was in den Urkunden, Chroniken und anderen Quellengattungen seinen Niederschlag findet.

Diese heterogene Quellenlage soll im Seminar ausschnitthaft beleuchtet werden. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf der selbstständigen Arbeit mit wissenschaftlicher Literatur und der (grundwissenschaftlichen) Erschließung der jeweiligen Quelle/n. Zur Vorbereitung der abschließenden Hausarbeit werden Referate zur Erarbeitung einer Fragestellung vergeben.

Kenntnisse der lateinischen Sprache sowie grundwissenschaftlichen Fachtermini (Paläographie, Diplomatik, Epigraphik) sind hilfreich, letztere werden aber ggf. in der Veranstaltung vermittelt.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben. Es wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Knittel, Meike

Pflanzengeschichten. Der botanische Garten der Universität in seinen lokalen und transnationalen Netzwerken (Seminar)

Mi. 13:15–14:45 Uhr SR 114, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 03-HIS-0404

Als Wissensräume brachten botanische Gärten seit ihrer Entstehung im 16. Jahrhundert Mensch und Pflanze auf vielfältige Weise miteinander in Beziehung. Indem sie „die Welt im Kleinen“ (KLEMUN 2015) visuell und materiell verfügbar machten, erlaubten sie es, Bekanntes zu überprüfen und Neues zu Erproben. Möglich wurde dies durch die Beziehungen der Gärten untereinander und die Einbindung in ihre städtische Umgebung. Entsprechend war der botanische Garten der Universität Leipzig als ältester Deutschlands in seiner über vierhundertjährigen Geschichte eng mit Wissenschaft, Handel und Buchproduktion weltweit verflochten. Das Seminar setzt sich anhand vielfältiger Quellen (z. B. Manuskripte, historische Drucke) und aktueller Forschungsliteratur mit dieser vielseitigen Geschichte auseinander. Nach einer Einführungsphase, in der die Teilnehmenden Einblicke in die historische Erforschung botanischer Gärten erhalten, werden sie im Rahmen von Vortragsveranstaltungen in Archiven, Bibliotheken und im Garten selbst forschend aktiv. Ziel des Seminars ist es, auf Basis eigener Forschungsarbeit Texte für eine Ausstellung samt Begleitpublikation zu verfassen.

Literatur: RICHARD H. DRAYTON: *Nature's Government. Science, Imperial Britain, and the 'Improvement' of the World*, New Haven: Yale University Press, 2000; MARIANNE KLEMUN: *Der Botanische Garten*, in: *Europäische Geschichte Online (EGO)*, hg. vom Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz, 22.06.2015, online unter: <http://www.ieg-ego.eu/klemunm-2015-de>, 31.01.2023, URN: urn:nbn:de:0159-2015062221; MARK LAIRD / KAREN BRIDGMAN: *American Roots. Techniques of Plant Transportation and Cultivation in the Early Atlantic World*, in: PAMELA H. SMITH / AMY R. MEYERS, / HAROLD J. COOK (Hg.): *Ways of Making and Knowing. The Material Culture of Empirical Knowledge*, Ann Arbor: Univ. of Michigan Pr., 2014, S. 164–193.

Merkel, Lisa/Würth, Ingrid/Sembdner, Alexander

Einführung in die Historischen Grundwissenschaften (Übung)

- a) Di. 13:15–14:45 Uhr SR 102, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
- b) Do. 11:15–12:45 Uhr HS 14, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
- c) Fr. 07:30–09:00 Uhr SR 127, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 03-HIS-0102

Die Übung im Rahmen des Basismoduls II bietet einen Überblick über die Grundwissenschaften, die für die historische Arbeitsweise unverzichtbar sind. Eine vertiefte Behandlung werden dabei besonders Chronologie, Diplomatik und Paläographie erfahren. Die einzelnen Gebiete sollen in einem epochenübergreifenden Zugang vorgestellt und praktische Fähigkeiten anhand konkreter Beispiele geübt werden.

Literatur: AHASVER VON BRANDT, *Werkzeug des Historikers*, 18. Aufl., Stuttgart 2012; EGON BOSHOFF / KURT DÜWELL / HANS KLOFT: *Grundlagen des Studiums der Geschichte*, 5. Aufl., Köln u. a. 1997; FRIEDRICH BECK / ECKART HENNING (Hg.): *Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften*, 5. Aufl., Köln u. a. 2012; HANS-WERNER GOETZ: *Proseminar Geschichte: Mittelalter*, 4. Aufl., Stuttgart 2014; CHRISTIAN ROHR: *Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung*, Stuttgart 2015.

Ein verpflichtender Reader mit Literatur und Arbeitsblättern wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird dringend empfohlen.

Roebert, Sebastian

Das Hochstift Quedlinburg im hohen Mittelalter (Seminar)

Do. 09:15–10:45 Uhr GWZ, H5.216, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Modul: 03-HIS-0236; für Wahlbereich geöffnet

Das Frauenstift Quedlinburg stellte einen zentralen Erinnerungsort für die ludolfingisch-ottonische Dynastie dar; auch in den späteren Jahrhunderten war es als reichsfürstliche Institution ein wichtiger Akteur im regionalen Kräftefeld. Das Seminar betrachtet die Entwicklung von der Gründung bis ins 13. Jahrhundert. Im Fokus steht dabei vor allem die urkundliche Überlieferung, aber auch die Memoria, die die *sanctimoniales* besonders pflegten. Am Fallbeispiel sollen die Rollen und Handlungsspielräume adeliger Damen in der hochmittelalterlichen Gesellschaft auf Reichs- und regionaler Ebene in den Blick genommen werden.

Geübt wird das wissenschaftliche Arbeiten an einem konkreten Fallbeispiel (Entwicklung einer Fragestellung und Thesenbildung auf Grundlage der eigenständigen Quellen- und Literaturrecherche).

Prüfungsvorleistung: Referat

Literatur: KATRINETTE BODARWÉ: Sanctimoniales litteratae. Schriftlichkeit und Bildung in den ottonischen Frauenkommunitäten Gandersheim, Essen und Quedlinburg (Quellen und Studien, 10), Münster 2004. – Dies.: Königin Mathilde, die Eheschließung und die Gründung Quedlinburgs. Facetten eines königlichen Lebens, in: Historisches Jahrbuch für den Kreis Herford 17 (2010), S. 127–153. – CORDULA NOLTE: Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters, Darmstadt 2011. – STEPHAN FREUND und THOMAS LABUSIAK (Hrsg.), Das dritte Stift: Forschungen zum Quedlinburger Frauenstift (Essener Forschungen zum Frauenstift, 14), Essen 2017. Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Roebert, Sebastian/Würth, Ingrid

Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte und zu den historischen Grundwissenschaften (Kolloquium/Oberseminar)

Di. 18:15–19:45 Uhr GWZ, H5.216, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Modul: 03-HIS-0501

Im Kolloquium werden anhand wechselnder Vorträge der Mitarbeiter:innen und von Gästen ausgewählte Forschungsarbeiten und -probleme der mittelalterlichen Geschichte vorgestellt und diskutiert.

Rohdewald, Stefan

Ukraine-Rus': Geschichtsschreibung und Identitäten im überregionalen Kontext (Seminar)

Mi. 15:15–16:45 Uhr SR 320, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Beginn: 12.04.2023

Modul: 03-HIS-0256; für Wahlbereich geöffnet

Geschichtsschreibung und identitätsrelevante Erinnerungskulturen der Gebiete der heutigen Ukraine/Rutheniens innerhalb Polen-Litauens entwickelten sich im Rückbezug auf die Rus' seit dem Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit neben, mit und gegen polnische, osmanische und krimtatarische sowie litauische und belarusische, moskowitzische, russländische und russisch-nationale Ausrichtungen. Das Seminar möchte neben unterschiedlichen

Zugängen zur Ukraine bzw. zur Rus', zum Vielvölkerreich Polen-Litauen und zum Russländischen Imperium Geschichtsentwürfe und ausgewählte (vor-)nationale und imperiale erinnerungskulturell relevante Texte und Praktiken in ihren jeweiligen Aktualisierungen teilweise bis in die Gegenwart in einen gemeinsamen transregionalen Konkurrenzzusammenhang stellen: Ukrainische Geschichte wird so zum exemplarischen Zentrum osteuropäischer Geschichte.

Literatur: SNYDER, TIMOTHY, The Reconstruction of Nations. Poland, Ukraine, Lithuania, Belarus 1569–1999. New Haven 2003. VELYCHENKO, STEPHEN, National History as a Cultural Process. A Survey of Interpretations of Ukraine's Past in Polish, Russian and Ukrainian Historical Writing from the Earliest Times to 1914. Edmonton 1992. KAPPELER, ANDREAS. Ungleiche Brüder. Russen und Ukrainer vom Mittelalter bis zur Gegenwart. München 2017. PLOKHY, SERHII, Unmaking Imperial Russia. Mykhailo Hrushevsky and the Writing of Ukrainian History. Toronto 2005. UL digital; ROHDEWALD, STEFAN, DAVID FRICK, STEFAN WIEDERKEHR (Hg.). Litauen und Ruthenien. Studien zu einer transkulturellen Kommunikationsregion (15.–18. Jahrhundert) / Lithuania and Ruthenia. Studies of a Transcultural Communication Zone (15th–18th Centuries) [open access: https://www.harrassowitz-verlag.de/titel_1270.ahtml].

Schmidt, Maike

Das Dorf in der Frühen Neuzeit (Seminar)

Mi. 09:15–11:45 Uhr SR 124, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 03-HIS-0404

Für eine bedeutende Mehrheit der Menschen in der Frühen Neuzeit war das Dorf der elementare Lebenszusammenhang. Hier wurde in verschiedensten sozialen Konstellationen und unter unterschiedlichen materiellen Bedingungen zusammengelebt und zusammengearbeitet, wobei die Grenzen zwischen „Dorf“ als Ansammlung weniger Höfe und einer Kleinstadt fließend waren. Das Seminar widmet sich den dörflichen Lebenswelten der Frühen Neuzeit in all ihren Facetten. Anhand von vorwiegend aus dem deutschsprachigen Raum stammenden Textquellen werden zunächst ökonomische Rahmenbedingungen sowie die regional variierenden Regelungen des Gemeinwesens (Dorf-ordnungen) erarbeitet, um dann grundlegend auf das weite Feld der Arbeits- und Alltagswelten sowie auf die Orte der Begegnung und Konfliktaustragung einzugehen, darunter die Kirche und das Wirtshaus. Die Frage nach dem Alltag im Dorf und seinen Ordnungsprinzipien führt uns zurück zu grundlegenden Fragen danach, wie die frühneuzeitliche Gesellschaft verfasst war und welche

Rolle dem Konzept der Ehre in der Konfliktaustragung zukam. Die Allgegenwärtigkeit des Glaubens bestimmte die dörfliche Lebenserfahrung massiv, was u.a. die Auseinandersetzung mit der Stellung des Pfarrers und der Praxis des Beichtens notwendig macht.

Das Seminar arbeitet bewusst an der Schnittstelle zweier Ansätze der historischen Forschung. Zum einen liegen sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Studien vor, die vorwiegend an rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen der Gemeinde, agrarischen Arbeitstechniken der vorindustriellen Welt sowie an der politischen Stellung von Bauern, sozialen Notlagen sowie Widerständigkeiten orientiert sind. Auf der anderen Seite entwickelten die Kulturgeschichte und Mikrogeschichte einen auf Gerichtsquellen basierten Zugang zu dörflichen Alltagserfahrungen und spezifischen Riten (Eheanbahnung, Rügebräuche), die in der Tradition der (deutschsprachigen) europäischen Ethnologie unter „Volkskultur“ (RICHARD VAN DÜLMEN), in der angelsächsischen Kulturgeschichte unter „popular culture“ (PETER BURKE) firmierten. Im Seminar rezipieren wir Befunde beider Ansätze, zeigen sie doch gleichermaßen, dass um das familiäre und nachbarliche Zusammenleben im Dorf, um die Beziehung zur Herrschaft und um Hierarchien stets gerungen wurde. Entsprechend muss die Stellung weiblicher Dorfbewohnerinnen ebenso wie die Beziehung zwischen christlicher und jüdischer Bevölkerung Thema sein. Die Bereitschaft zur Rezeption einer komplexen Forschungsdiskussion und zur intensiven Auseinandersetzung mit Quellentexten unterschiedlicher historischer Sprachstufen wird erwartet.

Literatur: KURT ANDERMANN/OLIVER AUGE (Hrsg.), Dorf und Gemeinde. Grundstrukturen der ländlichen Gesellschaft in Spätmittelalter und Frühneuzeit, Ostfildern 2018; RICHARD VAN DÜLMEN, Lebenswelt in der Frühen Neuzeit, Bd. 2: Dorf und Stadt. 16.–18. Jahrhundert, München 1992; WERNER TROBBACH/CLEMENS ZIMMERMANN, Die Geschichte des Dorfes. Von den Anfängen im Frankenreich zur bundesdeutschen Gegenwart, Stuttgart 2006; HEIDE WUNDER, Die bäuerliche Gemeinde in Deutschland. Von der Herrschaft mit Bauern zur Herrschaft über Bauern, Göttingen 1986. (auf Digi20 der BSB als Digitalisat verfügbar!)

Schmidt-Funke, Julia

Historia Plantarum. Eine ‚pflanzliche‘ Geschichte der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Mi. 11:15–12:45 Uhr HS 6, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 03-HIS-0249, 03-HIS-0404; für Wahlbereich geöffnet

Obwohl Pflanzen allgegenwärtig und für das menschliche Leben existenziell sind, spielen sie in der Geschichtsschreibung bislang keine große Rolle. Zwar geraten sie zuweilen als Rohstofflieferanten und Nahrungsmittel in den Blick, systematisch ist ihre historische Bedeutung aber noch kaum dargestellt worden. In den Kulturwissenschaften hingegen haben sich die *Plant studies* bereits etabliert und beschäftigen sich, so ein aktueller Forschungsbericht, „mit ethischen und philosophischen Fragen über den Status von Pflanzen, widmen sich den historischen wie gegenwärtigen Mensch-Pflanze-Verhältnissen und fragen nach den Praktiken der Interaktion zwischen Menschen und Pflanzen in Literatur, Kunst und Kultur“ (STOBBE 2019). Wie lässt sich dieser Ansatz auf die Geschichte übertragen? Was bedeutet es, eine ‚pflanzliche‘ Geschichte zu schreiben, welche Perspektivwechsel gehen damit einher? Die Vorlesung erprobt dies für die Epoche der Frühen Neuzeit und führt dazu unterschiedliche Forschungsfelder wie die Agrar-, Wissenschafts- oder Kolonialgeschichte zusammen. Das Spektrum der behandelten Themen reicht von den pflanzlichen Grundlagen der frühneuzeitlichen Ernährung und der überragenden Bedeutung von Holz über den weltweiten Pflanzentransfer und die Entstehung der Botanik bis hin zur symbolischen Bedeutung von Pflanzen, etwa im Motiv des Stammbaums oder im Begriff des Florilegiums.

Literatur: STEFAN BRAKENSIEK, ROLF KIESSLING, WERNER TROBBACH, CLEMENS ZIMMERMANN (Hg.), Grundzüge der Agrargeschichte, Bd. 1–2, Wien, Köln, Weimar 2016; HENRY HOBHOUSE, Sechs Pflanzen verändern die Welt. Chinarinde, Zuckerrohr, Tee, Baumwolle, Kartoffel, Kokastrauch, Stuttgart 2001; JOACHIM RADKAU, Holz. Wie ein Naturstoff Geschichte schreibt, München 2018; SOPHIE RUPPEL, Botanophilie. Mensch und Pflanze in der aufklärerisch-bürgerlichen Gesellschaft um 1800, Wien, Köln, Weimar 2019; LONDA SCHIEBINGER, CLAUDIA SWAN (Hrsg.), Colonial Botany. Science, Commerce, and Politics in the Early Modern World, Philadelphia, Pa. 2005; URTE STOBBE, Plant studies. Pflanzen kulturwissenschaftlich erforschen – Grundlagen, Tendenzen, Perspektiven, in: Kulturwissenschaftliche Zeitschrift 4.1 (2019), S. 91–106, <https://doi.org/10.2478/kwg-2019-0009>.

Schmidt-Funke, Julia

**Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit
(Kolloquium/Oberseminar)**

Mi. 17:15–18:45 Uhr GWZ, H4.216, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig
Vierzehntägig

Modul: 03-HIS-0503

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsvorhaben und laufende Abschlussarbeiten zur Geschichte der Frühen Neuzeit vorgestellt und neue Forschungsansätze diskutiert. Es richtet sich an Studierende aller Fachsemester mit einem vertieften Interesse an der Epoche sowie an Promovierende und PostDocs. Studierende, die eine Abschlussarbeit in der Geschichte der Frühen Neuzeit schreiben möchten, werden gebeten, sich frühzeitig zur Themen- und Terminabsprache zu melden. Bei Belegung des Kolloquiums als Lehrveranstaltung ist eine persönliche Anmeldung erforderlich; für einen Besuch der im Rahmen des Kolloquiums stattfindenden Vorträge ist keine Anmeldung nötig. Das Kolloquium findet im Sommersemester 2023 14tägig sowie in Form einer Blockveranstaltung am 6.–8.7.2023 statt.

Sembdner, Alexander

Sachsen geteilt! Die Leipziger Teilung von 1485 als Sündenfall der sächsischen Geschichte? (Seminar)

Mi. 09:15–10:45 Uhr GWZ, H5.216, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig
Beginn: 12.04.2023

Modul: 03-HIS-0204; für Wahlbereich geöffnet

Die Leipziger Teilung vom 26. August 1485 war eine der folgenreichsten Zäsuren der sächsischen Geschichte. Mit der Aufteilung der gesamtwettinischen Herrschaften zwischen Kurfürst Ernst (1441–1486) und Herzog Albrecht (1443–1500) von Sachsen wurden nicht nur neue territoriale Strukturen von langer Dauer geschaffen, sondern auch die Familie der Wettiner dauerhaft in Ernestiner und Albertiner getrennt. Während die ältere Forschung einhellig den Daumen über die vermeintlich „verhängnisvolle“ Leipziger Teilung senkte, will das Seminar die Vorgänge von 1485 in den allgemeinen politischen, rechtlichen und kulturellen Kontext des späten Mittelalters und der sächsischen Landesgeschichte einbetten. In vergleichender Perspektive sollen so Bedeutungen, Funktionen und Implikationen des verfassungsgeschichtlich bedeutsamen Phänomens der spätmittelalterlichen Landesteilungen sowie Charakteristika der wettinischen Landesherrschaft beleuchtet werden. Vor diesem Hintergrund will das thematisch strukturierte Seminar propädeutische und heuristische Fähigkeiten wie die Recherche und Benutzung von Literatur und Quellen vermitteln. Anhand gedruckter Überlieferung werden die angesprochenen Themenfelder erarbeitet und so der praxisorientierte wie quellenkritische Umgang mit historischem Material geübt. Deshalb sollten die Seminarteilnehmer:innen die Bereitschaft mitbringen, sich auf Latein und Frühneuhochdeutsch als den dominanten Quellsprachen der Zeit einzulassen.

Literatur: ERNST HÄNSCH, Die wettinische Hauptteilung von 1485 und die aus ihr folgenden Streitigkeiten bis 1491, Diss. Leipzig 1909; REINHARD HÄRTEL, Über Landesteilungen in deutschen Territorien des Spätmittelalters, in: Festschrift für Friedrich Hausmann, hrsg. v. HERWIG EBNER, Graz 1977, S. 179–205; JÖRG ROGGE, Herrschaftsweitergabe, Konfliktregelung und Familienorganisation im fürstlichen Hochadel. Das Beispiel der Wettiner von der Mitte des 13. bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 49), Stuttgart 2002; ERNST SCHUBERT, Fürstliche Herrschaft und Territorium im späten Mittelalter (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 35) München 2006; KARL-HEINZ SPIESS, Familie und Verwandtschaft im deutschen Hochadel des Spätmittelalters. 13. bis Anfang des 16. Jahrhunderts, Stuttgart 2015; ANDRÉ THIEME, 1485. Die Leipziger Teilung der wettinischen Lande, in: Zäsuren sächsischer Geschichte, hrsg. v. REINHARDT EIGENWILL, Beucha 2010, S. 69–93; DIETMAR WILLOWEIT, Art. Landesteilungen, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte. 2. völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. Bd. 3: Konfliktbewältigung – Nowgorod, Berlin 2016, Sp. 463–468.

Spannenberger, Norbert

Migration und Integration in der Frühmoderne (17.–19. Jh.) (Seminar)

Do. 17:15–18:45 Uhr SR 114, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Vierzehntägig

Modul: 03-HIS-0209; für Wahlbereich geöffnet

Mit der Herausbildung des frühmodernen Staates ab Ende des 17. Jahrhunderts wird Migration im Sinne einer „Peuplierungspolitik“ eine „staatliche Veranstaltung“. Das Seminar thematisiert anhand ausgewählter Fallstudien deren Form und Strukturen und zeigt, wie in der Vormoderne Migrationen nach utilitaristischen Prinzipien gesteuert und kanalisiert wurden. Ökonomische Bedürfnisse ergänzten sich mit (kalkulierten) gesellschaftlichen Veränderungen, die wiederum bewusst herbeigeführt oder zumindest in Kauf genommen wurden. Durch einen Perspektivenwechsel soll auch der Blickwinkel der Migranten – z. B. mittels Egodokumenten – thematisiert und ein Einblick in die Lebenswelten der Kolonisten gewährleistet werden.

Literatur: SYLVIA HAHN: Historische Migrationsforschung. Frankfurt-New York 2012; JOCHEN OLTMER: Migration im 19. und 20. Jahrhundert. München 2010; PETRUS HAN: Soziologie der Migration. Stuttgart 2010; KLAUS J. BADE: Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. München 2000.

Volkmar, Christoph

Magdeburg, die Hauptstadt Sachsens? (Seminar)

Fr. 11:15–14:45 Uhr Ort wird bekannt gegeben

Vierzehntägig

Beginn: 14.04.2023

Modul: 03-HIS-0403

Sachsens Hauptstadt liegt an der Elbe. Klar soweit. Politische Raumordnungen aber sind im Fluss und wir müssen unsere mentalen Landkarten anpassen, um in anderen Epochen nicht irrezugehen. Die ottonische Kaiserstadt Magdeburg war jahrhundertlang das wichtigste urbane Zentrum im Osten des Reiches und Vorort des Sachsenrechts. Die Schedelsche Weltchronik spricht 1493 von der „Hauptstadt im Sachsenland an der Elbe“ und noch eine 1572 in Köln publizierte Stadtansicht stellt die heutige Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts als „metropolitana Saxoniae urbs“ vor.

Das Seminar untersucht im Spannungsfeld von Stadt- und Landesgeschichte, historischer Raumforschung und kultureller Identitätsbildung die Karriere eines Raumbegriffs vom Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit. Wer bezeichnet was wann als Sachsen? Welcher Bedeutungsgehalt verbindet sich mit solchen Zuschreibungen und welche Kreise führen die Diskurse? Was macht einen Zentralort in der Vormoderne aus? Und wie konnte die Identitätspolitik der 1423 mit der sächsischen Kurwürde belehnten Wettiner solche Wahrnehmungsmuster aufbrechen, so dass heute die Wiege alles Sächsischen rund um Dresden verortet wird?

Das Seminar steht in Verbindung mit einer gemeinsamen Tagung der Historischen Kommissionen von Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Sachsen (SAW), die vom 29.06. bis 01.07.2023 unter dem Titel „Der Name Sachsen. Annäherung an ein gemeinsames Erbe“ in Magdeburg stattfindet.

Literatur: KOBUCH, MANFRED: Der Weg des Namens Sachsen, in: Meißnisch-sächsische Mittelalterstudien. Ausgewählte Schriften von MANFRED KOBUCH, hg. von MARKUS COTTIN/UWE JOHN, Beucha 2021, S. 427–432; Magdeburg. Die Geschichte der Stadt 805–2005, hg. von MANFRED PUHLE/PETER PETSCH, Döbel 2005; Ausgewählte Quellen: www.magdeburger-spuren.de.

Wiegand, Peter

**Sachsen und Mitteldeutschland in der frühen Regionalkartographie I
(1500–1650) (Seminar)**

Fr. 13:15–14:45 Uhr Ort wird bekannt gegeben

Beginn: 14.04.2023

Modul: 03-HIS-0260; für Wahlbereich geöffnet

Das Seminar befasst sich in landes- und kartographiegeschichtlicher Perspektive mit Altkarten ‚von Sachsen‘ und ‚aus Sachsen‘. Mit vergleichendem Blick auf die Entwicklungen in anderen deutschen Territorien sollen Entstehung, Überlieferungskontext und Quellenwert ausgewählter Kartengattungen der frühen Neuzeit (Manuskriptkarten und Drucke) betrachtet werden. Dabei wird die Frage nach der pragmatischen und repräsentativen Funktion von Landkarten im Dienst der frühneuzeitlichen Landesherrschaft sowie der Rolle der Fürsten als Förderer vermessungstechnischer und kartographischer Innovationen im Vordergrund stehen. Paläographische Vorkenntnisse sind unbedingt zu empfehlen. An zwei Terminen finden Präsenzsitzungen in Dresden (jeweils als Doppelsitzungen, Fr. 13:15–16:45 Uhr) statt (Besuch des Mathematisch-Physikalischen Salons der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, voraussichtlich am 26. Mai; Besuch des Hauptstaatsarchivs Dresden voraussichtlich am 7. Juli).

Die Eröffnungssitzung findet in Präsenz statt. Für die folgenden Sitzungen sind nach Vereinbarung wechselnde Präsenz- und Digitaltermine vorgesehen.

Literatur: INGRID BAUMGÄRTNER/LENA THIEL (Hgg.), Kurfürstliche Koordinaten. Landvermessung und Herrschaftsvisualisierung um 1600 (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 46), Leipzig 2014; THOMAS HORST, Die Altkarte als Quelle für den Historiker. Die Geschichte der Kartographie als Historische Hilfswissenschaft, in: Archiv für Diplomatik 54 (2008), S. 309–377; KATRIN MARX-JASKULSKI/ANNEGRET WENZ-HAUBFLEISCH (Hgg.), Pragmatische Visualisierung. Herrschaft, Recht und Alltag in Verwaltungskarten (Schriften des Hessischen Staatsarchivs Marburg 38), Marburg 2020; PETER H. MEURER, Cartography in the German Lands, 1450–1650, in: DAVID WOODWARD, Cartography in the European Renaissance, Teil 2 (History of Cartography 2,2), Chicago/London 2007, S. 1172–1245.

Würth, Ingrid

Der wahre Kaiser ist der Papst. Kirche und Reich 1000–1347

(Vorlesung)

Mi. 15:15–16:45 Uhr HS 4, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 03-HIS-0236, 03-HIS-0418, 03-HIS-0426; für Wahlbereich geöffnet

Der Konflikt zwischen Päpsten und Kaisern ist von Beginn an, also schon bei der Kaiserkrönung Karls im Jahr 800, angelegt. Er entzündete sich an der Frage der Vorherrschaft in Italien und wurde durch das energische Auftreten der ottonischen Kaiser weiter angefacht. Doch seine Höhepunkte erreichte er im Hochmittelalter, in den Auseinandersetzungen des Investiturstreits, der Italienpolitik der Staufer und Absetzung Friedrichs II. durch Papst Gregor IX. 1245. Die Exkommunikation Kaiser Ludwigs IV. und das langjährige Interdikt im Reich markieren die letzte tiefgreifende Entzweiung von Papsttum und Kaisertum in der ersten Hälfte des 14. Jh.

In der Vorlesung werden die Konfliktphasen, aber auch die Phasen enger Zusammenarbeit zwischen Papst und Kaiser, in einer übergreifenden Perspektive von den Anfängen der Kirchenreform im 11. Jh. bis zur Mitte des 14. Jh. betrachtet. Welche Faktoren beeinflussten das Verhältnis zwischen den beiden universalen Gewalten des Abendlandes? Welche Themen spielten immer wieder eine Rolle? Mit welchen Methoden versuchten die Kontrahenten, Einfluss auf die Entscheidungen ihres Gegenübers zu nehmen?

Literatur: Die Päpste und die Einheit der lateinischen Welt: Antike – Mittelalter – Renaissance, hg. von ALFRIED WIECZOREK/STEFAN WEINFURTER, Darmstadt 2017. – BRETT EDWARD WHALEN: The Two Powers. The Papacy, the Empire, and the Struggle for Sovereignty in the Thirteenth Century, Philadelphia 2019.

Würth, Ingrid

Der weibliche Teil der Herrschaft. Die Heiratsverbindungen der Salier als Form europäischer Vernetzung (Seminar)

Mi. 11:15–12:45 Uhr GWZ, H5.216, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Modul: 03-HIS-0236; für Wahlbereich geöffnet

Das 11. und beginnende 12. Jahrhundert, die Zeit der Salier, war durch die Kirchenreform, den Investiturstreit und den Konflikt der Salier mit den

Sachsen geprägt. Im Seminar werden die Heiratsverbindungen der Herrscherfamilie betrachtet, die europäischen Adelsverflechtungen im Hochmittelalter ins Zentrum gerückt und die Handlungsspielräume der Frauen bei der Herrschaftsausübung beleuchtet. Es soll grundsätzlich nach der Perspektive der Quellen auf das Phänomen weiblicher Herrschaft und den zugrundeliegenden Rollenbildern gefragt werden. Es werden historiographische und urkundliche Quellen analysiert. Auch die Überlieferung in England, Frankreich und Italien sowie im Einzelfall archivalische Quellen werden eine Rolle spielen. Neben inhaltlichen Fragen steht vor allem die Einführung in das selbstständige wissenschaftliche Arbeiten im Zentrum: Recherche von und Umgang mit Quellen und Literatur, Erarbeiten einer eigenständigen Fragestellung. Prüfungsleistung: Referat (ggf. schriftlich).

Literatur: HANSMARTIN SCHWARZMAIER: Von Speyer nach Rom. Wegstationen und Lebensspuren der Salier, Sigmaringen 1992. – EDITH ENNEN: Frauen im Mittelalter, München 1994.

Würth, Ingrid

Könige, Gegenkönige, Doppelwahlen – Die Mitte des 13. Jahrhunderts als Epochenschwelle? (Seminar)

Do. 13:15–14:45 Uhr GWZ, H5.216, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Module: 03-HIS-0418, 03-HIS-0426

Das sog. Große Interregnum wird traditionell in der deutschen Geschichtsschreibung als Übergangsphase vom Hoch- zum Spätmittelalter betrachtet. Es beginnt mit der Absetzung oder dem Tod Friedrichs II. 1245 bzw. 1250, endet mit der Königswahl Rudolfs 1273 und war geprägt von einem schnellen Wechsel der Herrschaftsträger an der Reichsspitze, von den Ansprüchen zweier Könige zur selben Zeit – Wilhelm und Konrad IV. – und von der schismatischen Wahl der Fürsten 1257, die fast gleichzeitig Richard von Cornwall und Alfons von Kastilien zum König machten. Im Seminar sollen die einzelnen Stationen des sog. Interregnum betrachtet werden, angefangen vom Herrschaftsende Kaiser Friedrichs bis zur Wahl Rudolfs, und dabei jeweils die Wahrnehmung der Zeitgenossen mit der Darstellung in der historischen Forschung seit dem 19. Jahrhundert verglichen werden. Ist das sog. Interregnum ein reines Konstrukt der Wissenschaft, oder lassen sich bereits im Mittelalter Anzeichen für ein Krisenbewusstsein oder zumindest für das Bewusstsein einer Übergangszeit feststellen? Und wie funktioniert die (Re-)Konstruktion der hochmittelalterlichen Kaiserzeit in der modernen Geschichtsschreibung?

Literatur: MARIANNE KIRK: „Die kaiserlose, die schreckliche Zeit“ – Das Interregnum im Wandel der Geschichtsschreibung, Frankfurt/M. u. a. 2002. – MARTIN KAUFHOLD: Interregnum (Geschichte kompakt), Darmstadt 2003.

Klassische Philologie

Grossardt, Peter

Poggio Bracciolini und seine Freunde, Briefe aus der Zeit des Konzils von Konstanz (Lektüreübung)

Do. 09:15–10:45 Uhr SR 210, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Beginn: 13.04.2023

Modul: außerhalb der Modulzuordnung

Der italienische Humanist Gian Francesco Poggio Bracciolini erwarb sich durch seine vielen Wiederentdeckungen lateinischer Texte bleibende Verdienste in der Geschichte der Philologie. Er war aber auch selber ein begabter Schriftsteller, der sich mit philosophischen Traktaten und unterhaltender Literatur hervortat. Berühmt sind aber vor allem seine lateinischen Briefe und insbesondere die Briefe aus der Zeit des Konstanzer Konzils (1414–1418), in denen er von seinen Entdeckungen in den Bibliotheken der umliegenden Klöster berichtet, aber auch anrührende Stimmungsbilder von der Atmosphäre in Konstanz und den nahegelegenen Orten im spätmittelalterlichen Alemannien gibt. Prunkstück dieser Briefsammlung ist das Schreiben aus dem schweizerischen Baden mit der heiter-melancholischen Beschreibung des dortigen Badebetriebs. Wir wollen daher in dieser Lektüreübung möglichst viele dieser Briefe gemeinsam lesen, uns aber zwischenhinein auch mit Briefen von Poggios Freunden beschäftigen wie Cencio Rustici und Leonardo Bruni. Die Lektüreübung, die außerhalb des Modulprogramms steht, richtet sich vor allem an Studierende in der mittleren Studienphase, die Lust haben, sich mit neulateinischen Texten zu beschäftigen, ist aber grundsätzlich auch für jüngere oder fortgeschrittenere Studierende offen. Die erste Sitzung wird am 13.04.23 stattfinden.

Damit aber das Material rechtzeitig verteilt werden kann, bitte ich die Interessenten, sich schon bis zum Semesterbeginn (03.04.23) bei mir zu melden.

Kolovou, Foteini

Die Byzantiner und die antike Literatur (Vorlesung)

Mi. 17:15–18:45 Uhr GWZ, H3.315, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Beginn: 12.04.2023

Module: 04-015-1009, 04-KLA-0403, 04-056-2002

Kolovou, Foteini

Die byzantinische Historiography (Seminar)

Mi. 13:15–14:45 Uhr GWZ, H3.315, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Beginn: 12.04.2023

Module: 04-015-1007, 04-015-1009, 04-KLA-0403

Kolovou, Foteini

Lektüre ausgewählter byzantinischer Texte (Übung)

Do. 13:15–14:45 Uhr GWZ, H3.315, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Beginn: 13.04.2023

Module: 04-015-1009, 04-KLA-0403

Kunstgeschichte

Bergmeier, Armin

Einführung in Kulturerbeforschung: Der Wert der Vergangenheit vom Mittelalter bis ins 20. Jh. (Vorlesung)

Mo. 17:15–18:45 Uhr SR 15, Wünschmanns Hof, Dittrichring 18–20

Beginn: 17.04.2023 04109 Leipzig

Module: 03-KUG-1202, 03-KUG-1503, 03-SQM-07

In der Forschung und in der wissenschaftlichen Öffentlichkeit ist häufig gefragt worden, wem die Antike gehört (bspw. JAMES CUNO, *Who Owns Antiquity: Museums and the Battle over Our Ancient Heritage*, 2008). Dabei ist der Diskurs jedoch eurozentristisch auf die „klassische“ Antike und auf westliche Besitzansprüche verengt worden. Seit der Renaissance und verstärkt seit dem Philhellenismus des 18. und 19. Jahrhunderts scheint klar zu sein, dass die rechtmäßigen Eigentümer des kulturellen Erbes der antiken Vergangenheit die Nationen des globalen Westens sind, also Deutschland, Frankreich, Italien,

Griechenland, die USA usw. Die nachantiken Bewohner der Regionen, aus denen das Kulturerbe stammt, bleiben oftmals außerhalb der Debatte. Die Vorlesung wird erläutern, dass es bei der Kulturerbeforschung darum geht, epistemologische Modelle zu verstehen, also die Produktion von Wissen sowohl in der historischen Vergangenheit als auch historiographisch innerhalb der Wissenschaft zu durchschauen. Auf dieser Basis wollen wir nachvollziehen, wie es dazu kommen konnte, dass den Personen, die mit den Monumenten lebten und leben, der Anspruch auf diese identitätsstiftenden Objekte abgesprochen wurde. Es werden Gegenentwürfe zu einer „islamischen“ und „byzantinischen“ Antike erprobt, die die modernen Narrative konterkarieren. Schließlich wollen wir gemeinsam diskutieren, welche Beziehung es zwischen Identität und Kulturerbe gibt und wie mit nationalstaatlichen Ansprüchen auf das kulturelle Erbe der Vergangenheit umzugehen ist.

Literatur: Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Bergmeier, Armin

**Römische Bildtraditionen von der Antike bis in die Frühe Neuzeit:
Hauptwerke der Kunstgeschichte? (Übung)**

Di. 11:15–12:45 Uhr SR 14, Wünschmanns Hof, Dittrichring 18–20

Beginn: 11.04.2023 04109 Leipzig

Modul: 03-KUG-1206

In der Übung werden wir uns einer Region zuwenden, die lange Zeit im Mittelpunkt der Kunstgeschichte stand und generell als von Kontinuität und Tradition geprägt wahrgenommen wird: Anhand einzelner Fallbeispiele aus Rom und dem Latium werden wir überprüfen, ob der dominante Eindruck von Kontinuität gerechtfertigt ist oder trügt. Wir werden uns fragen, welchem Zweck das Aufgreifen visueller Traditionen diene und kritisch hinterfragen, auf welchen Werken das Narrativ der römischen Kunst ruht und welche Werke von der Kunstgeschichtsschreibung ausgeschlossen werden. Denn während einige Bilder zu den Hauptwerken der Kunstgeschichtsschreibung gehören, sind andere von der Forschung nur am Rande behandelt worden. Woran liegt das? Beispiele kommen aus unterschiedlichen Epochen und Gattungen, bspw. der antike Tempel des Saturn, das spätantike Apsismosaik von SS. Cosma e Damiano, die frühmittelalterlichen Kirchen S. Maria Antiqua und S. Prassede, die hochmittelalterlichen Fresken in Castel Sant’Elia und in der Papststadt Anagni und der Tempietto di Bramante.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Horsch, Nadja

„Glückselige Einsamkeit!“ Eremiten und Eremitagen in der europäischen Kunst und Kultur der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Mi. 13:15–14:45 Uhr SR 15, Wünschmanns Hof, Dittrichring 18–20

Beginn: 12.04.2023 04109 Leipzig

Module: 03-KUG-1205, 03-SQM-07

Das einsame, ganz von Askese und Gottessuche geprägte Leben der Einsiedler (Anachoreten) in den Wüsten Ägyptens oder in den Wäldern und Gebirgen Europas übt als radikaler Gegenentwurf zum Leben in der menschlichen Gemeinschaft bis heute eine Faszination aus, welche sich auch in einer langen Tradition des Themas in Literatur, Architektur und Bildkünsten niedergeschlagen hat. Diese Tradition ist von Beginn an nicht ausschließlich religiös, sondern bot Raum für vielfältige Assoziationen. So wurde etwa die gegenüber dem könobitischen (gemeinschaftlichen) Klosterleben weitgehend ‚ungeregelte‘, bis zum Extremismus individuelle Lebensweise der Einsiedler - von Petrarca bis zur Romantik - immer wieder als Modell einer intellektuellen Lebensform rezipiert. Das in Literatur und Ikonografie greifbare Changieren zwischen sakraler und säkularer Sphäre betrifft auch die Rezeptionsgeschichte der Einsiedlerbehausung: der Einsiedelei oder ‚Eremitage‘. Diese wurde zur Projektionsfläche für unterschiedlichste Bedürfnisse und zugleich zu einem idealen architektonischen und künstlerischen Experimentierfeld. Dennoch erweist sich der Typus als erstaunlich konstant und lässt aller Vielfalt zum Trotz eine Reihe von topisch wiederkehrenden funktionalen, gestalterischen und ikonographischen Merkmalen erkennen, die in der Vorlesung behandelt werden sollen. Beispielhaft seien genannt: Variationen zum Thema Einsamkeit, die Wildnis als besonderer Naturort, das Thema der „gestörten Form“ (GOMBRICH) und die spezifische Materialität, das Changieren zwischen Frömmigkeit und Profanisierung in der Nutzung, die Eremitage als Staffage der „melancholischen Szene“ im Landschaftsgarten.

Literatur: BIRKENMAIER, CHRISTA: Eremitagen des europäischen Adels: von der Renaissance bis ins 19. Jahrhundert. Petersberg 2020 (Studien zur internationalen Architektur- und Kunstgeschichte, 178). HORSCH, NADJA (Hg.): Repräsentation und Rückzug: die Eremitage von Schloss Favorite Rastatt. Ausst.-Kat. Rastatt 2018. Petersberg 2018.

Wetter, Evelin

**Kunstaufträge zweier Kirchenfürsten am Vorabend der Reformation:
Ernst II. von Sachsen und Kardinal Albrecht von Brandenburg
(Seminar)**

Blockseminar:

21.04.2023	10:00–14:00 Uhr	Ort wird bekannt gegeben
05.05.2023	10:00–18:00 Uhr	Exkursion nach Halle
02.06.2023	10:00–18:00 Uhr	Ort wird bekannt gegeben
09.06.2023	10:00–18:00 Uhr	Ort wird bekannt gegeben

Module: 03–KUG-1202, 03–KUG-1503

Im späten Mittelalter war nachgeborenen Sprösslingen des Reichsadels idealerweise eine Laufbahn als Kirchenfürst vorbehalten. Als Landesherrn regierten sie über ein geistliches Territorium, das weitreichende politische Wirkmöglichkeiten und Einkünfte einschloss. Ernst II. von Sachsen (1465–1513), Erzbischof von Magdeburg und Administrator des Bistums Halberstadt, sowie sein Nachfolger in diesen Ämtern, Kardinal Albrecht von Brandenburg (1490–1545), der ab 1514 zudem Erzbischof von Mainz und damit Kurfürst des Heiligen Römischen Reiches war, stehen beispielhaft für dieses Herrschaftsprinzip und zugleich für ein bislang selten erreichtes Ausmaß kirchlicher Prachtentfaltung. Um sein Andenken und persönliches Seelenheil zu sichern, plante Ernst in Halle, welches er zu seiner Residenz erkoren hatte, ein Kollegiatstift und legte eine Reliquiensammlung an, die schließlich von Albrecht zum größten je zusammengetragenen Heiltum ausgebaut wurde. Die für solche Unternehmungen notwendigen Geldmittel wurden über den Handel mit Ablässen generiert – ein Treiben, das mit der Reformation ein Ende fand. 1541 zog sich Albrecht mit seinen Schätzen aus Halle nach Aschaffenburg zurück. Auch seine 1536 bereits in Halle errichtete monumentale Grabanlage aus der Nürnberger Vischer-Werkstatt wurde nach Aschaffenburg transloziert, wo sie nach seinem Tod auch zur Begleichung seiner Schulden diente. Gattungsübergreifend nimmt das Seminar architektonische, skulpturale und weitere bildkünstlerische Zeugnisse der Repräsentationskultur Erzbischof Ernsts und Kardinal Albrechts in den Blick. Neben Tafel- und Buchmalerei zählen dazu auch Drucke sowie Goldschmiedewerke und Textilien. Im Kontext betrachtet, geben die Stiftungen größere Programme zu erkennen. Sie sind Ausdruck einer durchaus persönlich geprägten Frömmigkeit. Zudem lassen sich kunstpolitische, legitimatorische und am Ende auch konfessionsstrategische Intentionen daran festzumachen. Im Rahmen einer Tagesexkursion nach Halle und zweier Blocktermine mit Referaten im Seminarraum werden die

programmatischen Stiftungen und das Mäzenatentum dieser beiden Kirchenfürsten behandelt. Erwartet werden neben aktiver Mitarbeit 1) ein Referat und 2) die Ausarbeitung des Referats als Hausarbeit (max. 30.000 Zeichen).

Literatur: MOCK, MARKUS LEO: Kunst unter Erzbischof Ernst von Magdeburg, Berlin 2005. – Der Kardinal Albrecht von Brandenburg. Renaissancefürst und Mäzen, Bd. 1: Katalog, hrsg. von THOMAS SCHAUERTE, Bd. 2: Essays, hrsg. von ANDREAS TACKE, Ausst.-Kat. Halle, Regensburg 2006. – Cranach im Exil. Aschaffenburg um 1540. Zuflucht – Schatzkammer – Residenz, Ausst.-Kat. Aschaffenburg, Regensburg 2007. – Weitere Titel werden in der Institutsbibliothek in einem Semesterapparat zusammengestellt.

Musikwissenschaft

Fuhrmann, Wolfgang

Musikgeschichte im Überblick II (Vorlesung)

Mo. 15:15–16:45 Uhr HS 11, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 03-MUS-0200, 03-MUS-0001

Vom Spätmittelalter über die Frühe Neuzeit bis an die Schwelle der Aufklärung führt uns diese Vorlesung, und damit durch eine Zeit, in der Musik endgültig zu einer eigenständigen Kunstform und zu einem unentbehrlichen Faktor des öffentlichen und privaten Lebens wird. „Professionelle“ Komponisten (und Komponistinnen!) treten auf den Plan, das musikalische Kunstwerk wird durch die Ausbildung des Musikverlags auch zu einer kommerziellen Tatsache, die kunstvolle, oft raffinierte Polyphonie wird nach und nach ersetzt oder ergänzt durch den Kult um die einzelne, verlockende oder verzaubernde Stimme. Wir begegnen der Entwicklung der Messe als einer „zyklischen“ Großform, des Madrigals als einer Auseinandersetzung großer Musik mit großer Dichtung, der Oper als einer revolutionären neuen Form des Musiktheaters. Zugleich greifen die großen politischen und religiösen Ereignisse der Zeit – die Entdeckung (und Versklavung) neuer Welten, die Konfessionsspaltung, der Dreißigjährige Krieg – oft nachhaltig in die Musikgeschichte ein.

Literatur: BLEEK, TOBIAS; MOSCH, ULRICH (Hrsg.): Musik – ein Streifzug durch 12 Jahrhunderte, Kassel 2018.

Heise, Birgit

Die Instrumentensammlung im Händelhaus Halle (Seminar)

Do. 12:15–13:45 Uhr Händelhaus-Karree, Kleine Marktstraße 7, 06108
Halle (Saale)

Modul: 03-MUS-0010

Im Geburts- und Wohnhaus von Georg Friedrich Händel befindet sich nicht nur ein bedeutendes Museum zu Leben und Wirken des großen Komponisten des Barock, sondern auch eine umfangreiche Instrumentenausstellung. In einführenden Stunden lernen die Teilnehmer Wissenswertes zu Geschichte und Funktion, zu Akustik und Anwendung historischer und moderner Instrumente kennen. Darauf aufbauend erschließen wir uns nach und nach die Ausstellung und diskutieren verschiedene Fragen der Aufführungspraxis. Schließlich befasst sich jeder Studierende mit einem bestimmten Thema und bietet seinerseits eine kurze Führung durch einen Teil der Ausstellung.

Das Seminar kann bei Bedarf zur Anrechnung an ein Modul (nach Absprache) verwendet werden. In diesem Fall ist eine Hausarbeit im üblichen Umfang zu dem mündlich vorgetragenen Thema einzureichen.

Zusammen mit Studierenden der MLU Halle.

Literatur: RIECHE, CHRISTIANE: Historische Musikinstrumente im Händel-Haus. Führer durch die Ausstellungen, Halle 2006.

Wollny, Peter

Die Motette im 13.–16. Jahrhundert (Seminar)

Blockseminar:

Vorbereitungssitzung im April/Mai; Blocktermine Ende Juni–Anfang Juli

Modul: 03-MUS-1110

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung sind beim Dozenten zu erfragen.
Kontakt: wollny@bach-leipzig.de.

Philosophie

Fink, Sascha Benjamin

George Berkeley (Seminar)

Fr. 09:15–10:45 Uhr SR 326, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Beginn: 14.04.2023

Module: 06-003-114-1, 06-003-001

George Berkeley ist einer der radikalsten Vertreter des britischen Empirismus. Er treibt dessen Grundidee soweit auf die Spitze, dass sie daran zu zerbrechen scheint: Wenn allein Erfahrung Fundament alles Wissens sein kann, Erfahrung aber etwas Geistiges ist, wie kann ich dann etwas über die Außenwelt wissen, wenn diese *außerhalb* meiner Erfahrung liegt? Um einen Skeptizismus zu vermeiden lehnt Berkeley ab, dass es eine materielle Außenwelt gibt. In Berkeleys resultierendem Idealismus ist Existieren nichts anderes als Wahrgenommenwerden: *esse est percipi*. Berkeleys Schriften wurde seitdem nicht nur für deren Stringenz und Radikalität gerühmt, sondern auch für deren unterhaltsamen und klaren argumentativen Stil. Wir werden uns in diesem Seminar dem Einführungskapitel von „A Treatise Concerning the Principles of Human Knowledge“ widmen, bevor wir die „Three Dialogues between Hylas and Philonous“ lesen werden.

Bitte besorgen Sie sich zur ersten Sitzung den englischsprachigen Band von Oxford University Press in der Reihe „Oxford World’s Classics“, der beide Werke umfasst (ISBN: 978-0199555178, ca. 11 €).

Guinebert, Svantje

Blaise Pascal (Seminar)

Mi. 11:15–12:45 Uhr SR 325, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 06-003-003, 06-003-402-GS

Jahr 1670, acht Jahre nach Blaise Pascals Tod, erscheinen die *Pensées* – „eines der merkwürdigsten ‚Bücher‘ der Weltgeschichte“, wie E. Zwierlein schreibt. Bei dem in diesem Seminar unternommenen Versuch, den u.a. mathematisch hoch begabten Blaise Pascal als philosophischen Denker kennenzulernen, wird dieses zwar nur fragmentarisch erhaltene und in seiner Ordnung umstrittene, aber an Gedanken über den Menschen und die *conditio humana*, Selbst- und Gotteserkenntnis reichhaltige Werk im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehen. Wir werden anhand ausgewählter Textauszüge und unter Hinzunahme von Gedanken Nietzsches einige Überlegungen Blaise Pascals nachzeichnen

und durchdenken, die ihn als Verfechter einer christlichen Ethik und als Vordenker der Existenzphilosophie auszeichnen. Textlektüre und Diskussion im Seminar werden ergänzt durch eine Abendveranstaltung zu den *Pensées* im Institut Français Leipzig am 1. Juni 2023, zu der anlässlich des 400. Geburtstags von Blaise Pascal der Philosoph Prof. Pierre Manent sowie der Theologe Prof. Markus Knapp zu Gast sein werden.

Lyssy, Ansgar

Descartes: Meditationen über die erste Philosophie (Seminar)

Do. 11:15–12:45 Uhr SR 320, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 06-003-408; für Theologiestudenten geöffnet

Descartes' kleines Büchlein namens *Meditationen* ist eines der wichtigsten philosophischen Werke überhaupt. Es markiert einen Epochenbruch, nämlich das Ende der scholastischen Philosophie des Mittelalters und den Beginn des neuzeitlichen Denkens. Wir finden hier Themen, Fragen und Methoden entwickelt, welche bis heute noch relevante Orientierungspunkte in der Philosophie markieren und den Weg in das moderne Weltbild eröffnen. In diesem Seminar werden wir die *Meditationen* in Gänze lesen, zudem einige ergänzende Texte von Descartes. Dabei werden wir die Stärken und Schwächen dieses Ansatzes und dessen Reichweite ausgiebig diskutieren.

Die dem Seminar zugrundeliegende Ausgabe ist: René Descartes: *Meditationen*. Mit sämtlichen Einwänden und Erwiderungen, übersetzt u. hg. v. CHRISTIAN WOHLERS, Hamburg 2011.

Empfohlene Sekundärliteratur: DOMINIK PERLER: René Descartes, München 1998. – Zur Entwicklung von Descartes' Standpunkt: WOLFGANG RÖD: Descartes – Die Genese des Cartesianischen Rationalismus, München 1995. – Für die Interpretation der „Meditationen“: GARY HATFIELD: Descartes and the „Meditations“, London 2003; ANDREAS KEMMERLING (Hg.): René Descartes: *Meditationen über die Erste Philosophie*, Berlin 2009 (Klassiker Auslegen, Bd. 37); GREGOR BETZ: Descartes' „Meditationen“. Ein systematischer Kommentar, Stuttgart 2011 (Reclams Univ.-Bibl., Bd. 18828).

Schick, Stefan

Universalgrammatik in Mittelalter und Aufklärung (Kolloquium)

Do. 09:15–10:45 Uhr SR 301, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 06-003-003,06-003-402-GS; für Theologiestudenten geöffnet; für Seniorenstudium geöffnet

Universalgrammatik ist in der Gegenwartsphilosophie vor allem mit dem Namen Noam Chomsky verbunden. Nach Chomsky teilen dabei alle Sprachen eine gemeinsame Struktur. Die Idee einer Universalgrammatik findet sich jedoch bereits bei Denkern des arabischen und noch elaborierter des lateinischen Mittelalters. Wir wollen auf diese Konzeptionen zurückgehen, um uns von da aus vergleichend mit universalgrammatischen Ideen aus der Zeit der Aufklärung zu beschäftigen.

Wendt, Thomas

Klassikerseminar Thomas von Aquin (Seminar)

Blockseminar

Vorbesprechung:

04.04.2023 09:00–11:00 Uhr HS 16, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Termine:

05.06.2023 09:00–16:00 Uhr SR 202, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

06.06.2023 09:00–16:00 Uhr HS 16, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

07.06.2023 09:00–16:00 Uhr HS 16, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

08.06.2023 09:00–16:00 Uhr SR 202, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

09.06.2023 09:00–16:00 Uhr HS 17, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 06-003-003, 06-003-402-GS

Dieses Seminar versucht es, dem Teilnehmer einen Einblick in die Denkweise eines der wichtigsten Vertreter der mittelalterlichen Philosophie und Theologie zu geben. Es möchte zudem mit dem Vorurteil der neuzeitlichen Aufklärung von „der düsteren Epoche“ Mittelalter aufräumen.

Hierzu suchen wir Texte im Werk des Thomas auf, die es uns gestatten werden, dessen Wissenschaftstheorie zu rekonstruieren.

Beim gemeinsamen Lesen spüren wir dem Verhältnis von Theologie in beiderlei Gestalt und Philosophie nach und stellen auch einen Bezug zum aktuellen Metaphysikdiskurs her. Lesefreude und die Bereitschaft, kurzfristig Redebeiträge zu übernehmen, werden erwartet.

Romanistik

Gatzemeier, Claudia

“Lo bueno, si breve, dos veces bueno” (Gracián). Reflexiones sobre el relato hiperbreve (Seminar)

Mo. 13:15–14:45 Uhr SR 220, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 04-007-1706, 04-007-1716, 04-028-1705

Mlynek-Theil, Kristin

Von Utopiern, Sevaramben und Hermaphroditen: Der utopische Reisebericht im 16.–18. Jahrhundert (Seminar)

Fr. 09:15–10:45 Uhr SR 226, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
Beginn: 14.04.2023

Module: 04-007-1606, 04-007-1616, 04-027-1605

Reichle, Elisabeth

Historische Grammatik und Varietätenlinguistik des Französischen (Basiskurs) (Seminar)

Blockseminar:

12.05.2023 09:15–12:45 Uhr GWZ, H1.416, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

26.05.2023 09:15–12:45 Uhr GWZ, H5.315

09.06.2023 09:15–12:45 Uhr GWZ, H1.416

23.06.2023 09:15–12:45 Uhr GWZ, H1.416

07.07.2023 09:15–12:45 Uhr GWZ, H5.315

14.07.2023 09:15–12:45 Uhr GWZ, H1.416

Modul: 04-027-1605

Das Seminar bietet eine Einführung in die historische Grammatik und Varietätenlinguistik des Französischen. Unser zeitlicher Schwerpunkt liegt auf der Epoche des Altfranzösischen, also auf den regionalen Ausprägungen der mittelalterlichen *langue d'oïl*, die durch literarische und andere Texte aus dem 9. Bis 14. Jahrhundert dokumentiert sind. Dabei soll es zum einen um lautliche und morpho-syntaktische Veränderungen gehen, die das Nordgalloromanische von seiner lateinischen Basis entfernt haben. Zum anderen wollen wir die außersprachlichen Umstände beleuchten, die zur plurizentrischen Verschriftlichung

der Volkssprache ab dem 11. Jahrhundert und zur Herausbildung einer überregionalen Schreibnorm (der späteren französischen Standardvarietät) ab dem Ende des 13. Jahrhunderts geführt haben. Außerdem werden wir mittelalterliche Handschriften transkribieren und ausgewählte Textbeispiele ins Deutsche übersetzen. – Wenn der Schwerpunkt des Moduls „Linguistik, Literatur und Kultur“ (Lehramt Französisch, 6. Fachsemester) im Bereich der Sprachwissenschaft liegen soll, wird das Seminar mit einer Klausur abgeschlossen, die ein Drittel der Modulnote ausmacht. In jedem Fall ist als Portfolio-Leistung eine Übungsmappe mit Aufgaben zur historischen Laut- und Formenlehre anzufertigen, die mit einem Drittel in die Modulnote eingeht.

Welge, Jobst

Gattung und Gender in der Frühen Neuzeit (Iberoromania) (Seminar)

Di. 11:15–12:45 Uhr GWZ, H2.316, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Module: 04-028-1708, 04-SPA-2703

Sinologie

Clart, Philip

Morality and Charity in the Late Ming Period (Seminar und Lektürekurs)

Seminar: Mi. 15:15–16:45 Uhr SR 302, Schillerstraße 6, 04109 Leipzig

Lektürekurs: Mi. 17:15–18:45 Uhr SR 302, Schillerstraße 6, 04109 Leipzig

Modul: 03-SIN-4004

The late Ming period (16th & 17th centuries) was a period of profound social and cultural change, reflected in contemporary ideas of morality, social action, and religious cultivation. The class examines these social and cultural-historical phenomena with a focus on central figures (such as Yuan Huang, 1533–1606) and institutional innovations (such as the charitable societies, *tongshanhui*, of the 17th century).

Kaske, Elisabeth

Geschichte Chinas I (Seminar)

Mi. 15:15–16:45 Uhr SR 202, Schillerstraße 6, 04109 Leipzig

Modul: 03-SIN-0105

Das Seminar „Geschichte Chinas I“ bietet einen Überblick über die chinesische Geschichte vom 2. Jahrtausend v.u.Z. bis zum Ende der Song-Dynastie. Lernziele sind: der Erwerb von Grundwissen über die Entwicklungsetappen und Strukturen des älteren China; Erwerb von Grundwissen über die Formen von Staat und Gesellschaft des traditionellen China; das Vertiefen der im ersten Semester gewonnenen wissenschaftlichen Fähigkeiten hinsichtlich der Formulierung von Fragestellungen und Methoden einer historischen Chinaforschung. Der Nachweis der erfolgreichen Bewältigung des Lehrmaterials wird durch eine Klausur (90 Min.) erbracht.

Sorabistik

Power, Emma

Altirisch (Vorlesung mit seminaristischem Anteil)

Mi. 12:00–12:45 Uhr SR 102, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-009-5002

Unterrichtssprache: Englisch

Theaterwissenschaft

Braun, Micha

Bühen des Wissens. Experimentelle Repräsentationen von Wissen seit der frühen Neuzeit (Seminar)

Mo. 15:15–17:15 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16, 04109 Leipzig
Beginn: 17.04.2023

Modul: 03-TWL-2001

Die ‚Erfindung‘ der Wissenschaften im Europa des 16. und 17. Jahrhunderts brachte große Umbrüche und Erschütterungen im Wissen von der Welt und den Formen seiner Darstellung mit sich. Im Versuch des Ordnung Schaffens und Überblick Gewinnens wurde auf paradigmatische Formen der Anordnung und Präsentation von Wissenszusammenhängen zurückgegriffen, die wesentlich auf dem Fundament lebendiger Anschauung beruhten. Theatrum, Laboratorium und Wunderkammer machten sowohl in theoretisch-schriftlicher als auch praktisch-begreifbarer Form Angebote zur Beschreibung und Erfahrung der vorherrschenden Wissensordnung. Das Moment der Schau

aktivierte dabei spielerische, ästhetische und transgressive Potenziale, die als nicht-diskursive Formen der Erkenntnis immer auch riskant waren (und sind). In der Beschäftigung mit exemplarischen Quellen und Literaturen wird im Seminar danach gefragt, wie dieses Theater des Wissens die Wahrnehmungs- und Erkenntnisbedingungen in der frühen Neuzeit geprägt hat. Darüber hinaus wird versucht, die Relevanz solcher Grenzformen für gegenwärtige Wissens-Vermittlungs-Kontexte (Stichwort *Relational Aesthetics*) und theatrale Praktiken (z. B. zur Frage des Anthropozäns) aufzuzeigen.

Schleiner, Torben

Auftreten in der sozialen Öffentlichkeit. Quellenstudien zu Habitusformierung, Sozialrollendarstellung und Genderkonstitution in der Frühen Neuzeit (1500–1800) (Seminar)

Di. 15:15–17:15 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16, 04109 Leipzig

Modul: 03-TWL-0202

Nicht nur Kleider machen Leute – auch Arten und Weisen zu sprechen und den eigenen Körper zu bewegen sind maßgeblich daran beteiligt, Geltung, Status und Reputation zu verschaffen. Es gilt, richtig zu gehen, zu stehen, zu sitzen, zu lächeln, sich angemessen zu bedanken und stets „den richtigen Ton“ zu treffen. Dabei ist es unerlässlich, diese theatralen Praktiken in der sozialen Öffentlichkeit mit Bravour zu beherrschen, ohne dass ein Gegenüber daran Mühen erkennen oder gar Verstellung unterstellen könnte. Doch wie gelingt es, diese Wirkung zu erzielen? Wie gewährleisten soziale Milieus, dass diese Kompetenzen an die nächste Generation weitergegeben werden? Diesen Fragen geht das Seminar in höfischen und frühbürgerlichen Kontexten der Frühen Neuzeit nach.

Nach einführenden Sitzungen zu Habitusformierung, Sozialrollendarstellung und Genderkonstitution an der Schnittstelle von Theaterwissenschaft und Soziologie nähern sich die Seminarteilnehmer:innen lebensweltlichen theatralen Praktiken mithilfe historischer Quellen an. Dabei spannt sich der Bogen von Machiavellis „Der Fürst“ (1513) und Castigliones „Buch des Hofmanns“ (1528) über Tanzmeisterschrifttum und frühe Modemagazine bis hin zu Knigges „Über den Umgang mit Menschen“ (1788) und Campes „Väterliche[m] Rath für meine Tochter“ (1789). Die Seminarteilnehmer:innen erproben sich in der analytischen Arbeit an Quellenmaterial, welches schließlich auch die Basis der Seminararbeiten darstellt. In die Seminarstruktur eingebunden sind kleinere Einheiten, in denen auf das Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten vorbereitet wird, damit bereits zum Ende der Vorlesungszeit grobe Konzepte für die zu verfassenden Seminararbeiten stehen.

Theologie

Arndt, Timotheus

Sohar-Lektüre (Übung)

Fr. 11:15–12:45 Uhr SR 411, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

Modul: 01-DKE-1010WP; für Seniorenstudium, Europastudium und Interessierte aller Studiengänge geöffnet

Der kabbalistische Tora-Kommentar in aramäischer Sprache als Werk des zweiten Jahrhunderts gestaltet, entstand offenbar im 13. Jh.

Organisatorisches: Zur Terminverabredung treffen wir uns in der Pause am Dienstag, 4. April 2023, 12:50–13:10 Uhr. Sie können in den Raum kommen, in dem ich zuvor unterrichtet habe (Beethovenstraße 25, SR 413) oder sich in meinem virtuellen Startraum (<https://meet.uni-leipzig.de/b/arn-twv-ce2>) einfinden. Angedacht: Fr., 11:15–12:45 Uhr, SR 411. Studierende anderer Studiengänge als D/KE Evangelische Theologie melden sich bitte bei Interesse zur Einschreibung unter johanna.scheithauer@uni-leipzig.de

Literatur: Text und Übersetzung sind online zugänglich.

Böhme, Ullrich

Einführung in Bachs Werke (Seminar)

Blockseminar:

30.05.2023 09:00–17:00 Uhr SR 213, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

31.05.2023 09:00–17:00 Uhr SR 213, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

01.06.2023 09:00–12:30 Uhr SR 213, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

Modul: 01-DKE-5000WP; für Seniorenstudium, Europastudium und Interessierte aller Studiengänge geöffnet

Johann Sebastian Bach und Johann Adam Reincken: Die musikalische Sprache von Bachs Orgelchorälen und Einführung in Bachs Kantaten sowie eine Einführung in Bachs „Kunst der Fuge“.

Organisatorisches: Ein Teil der Veranstaltungen findet in der Thomaskirche statt: Di., 30.05.2023, 09:00–12:30 Uhr und Mi., 31.05.2023, 14:00–17:00 Uhr.

Literatur: „Nekrolog auf Johann Sebastian Bach“ (Mizler 1754).

Deeg, Alexander/Nielsen, Bent Flemming

The study of Liturgy: History, Theology and Experience (Übung)

Blockveranstaltung:

21.04.2023 13:15–17:45 Uhr HS 113, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

22.04.2023 09:00–16:00 Uhr HS 113, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

Module: 01-DKE-7100, 01-DKE-5000; für Interessierte aller Studiengänge geöffnet

The course begins with a historical overview. We will look at concrete liturgies from the early liturgical tradition, the medieval Roman mass, Martin Luther's liturgical revisions, and recent liturgies.

The next part will concentrate on the implied theology of the liturgical tradition, especially the revisions of the eucharist liturgies in the 16th century. The third part will discuss, how worshipping partitioners perceive a liturgy. It is the most systematic part of the course. We will see what modern theories of language, ritual, embodiment, and performance may offer for a deepened insight into the liturgical experience.

Sonstige Informationen: Das Seminar wird geleitet von dem dänischen Systematischen und Praktischen Theologen Bent Flemming Nielsen (Kopenhagen), der sich seit Jahren mit der Bedeutung von Ritualen und der Theologie der Gottesdienste beschäftigt. Eine große Empfehlung für alle, die an dem Wechselschritt von Systematischer und Praktischer Theologie Interesse und Lust auf ein englischsprachiges Seminar haben.

Literatur: DEEG, ALEXANDER/PLÜSS, DAVID, Liturgik, Lehrbuch Praktische Theologie 5, Gütersloh 2021.

Enge, Konstantin

Erschließung handschriftlicher Quellen der Reformationszeit (Übung)

Mi. 13:15–14:45 Uhr SR 303, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Beginn: 19.04.2023

Module: 01-DKE-3000, 01-DKE-7000, 01-DKE-7100; für Interessierte aller Studiengänge geöffnet

Grundlegend für die kirchenhistorische Arbeit ist die Erschließung von Quellen. In dieser Übung werden handschriftliche Quellen des 16. Jahrhunderts gelesen sowie Arbeitsweisen und Techniken zu ihrer Erschließung erlernt. Auf diese Weise werden quellenkundliche Kenntnisse sowie praktische Fähigkeiten im Umgang mit kirchenhistorischen Quellen erworben und eingeübt.

Die Übung steht allen Studierenden offen. Ausdrücklich auch denjenigen, die noch keine Erfahrungen mit handschriftlichen Quellen gesammelt haben.

Neben der Teilnahme an der Übung wird erwartet, dass die einzelnen Quellen jeweils vorbereitet werden.

Literatur: BOESELAGER, E. v.: *Schriftkunde: Basiswissen*, Hannover 2004. BRANDT, A. v.: *Werkzeug des Historikers: Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften*. 18. Aufl. Stuttgart 2012. DÜLFER, K.; KORN, H.-E.: *Schrifttafeln zur deutschen Paläographie des 16.–20. Jahrhunderts*, 13. Aufl. Marburg 2013. Vertiefend: BECK, F.; HENNING, E.: *Die archivalischen Quellen: Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften*, 5. Aufl. Wien/Köln/Weimar 2012.

Kohnle, Armin

Friedrich der Weise, Kurfürst von Sachsen. Ein Leben im Dienst von Reich, Territorium und Kirche – Teil 2 (Vorlesung)

Mi. 09:15–10:45 Uhr HS 113, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

Module: 01-DKE-3020, 01-DKE-7000, 01-DKE-7100; für Gasthörer geöffnet

Friedrich der Weise ist als Landesherr und Beschützer Martin Luthers allgemein bekannt. Die Vorlesung setzt den 1. Teil fort, der im Wintersemester 2022/23 die Geschichte des Kurfürsten bis zum Auftreten Luthers behandelt hat. Die Politik des Lutherschutzes soll im 2. Teil der Vorlesung im Mittelpunkt stehen, immer eingebettet in die größeren Zusammenhänge der Reichs- und Territorialpolitik des Wettiners. Unter anderem werden behandelt: Der Beinahe-Kaiser. – Der Laienchrist und Reliquiensammler. – Der Beschützer Luthers. – Der Reformationsfürst in der Erinnerungskultur.

Literatur: I. LUDOLPHY, *Friedrich der Weise*, 1984, 2. Aufl. 2006; A. KOHNLE/U. SCHIRMER (Hg.), *Kurfürst Friedrich der Weise*, 2015.

Kohnle, Armin

Radikale Reformation (Seminar)

Mi. 17:15–18:45 Uhr SR 413, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

Module: 01-DKE-3100, 01-DKE-3101, 01-REL-ST032, 01-REL-ST033, 01-REL-ST034, 01-REL-ST035

Das Hauptseminar behandelt die wichtigsten Reformatoren und reformatorischen Strömungen außerhalb der Wittenberger, Züricher und Genfer Hauptlinien. Für diese Gruppen werden in der Forschung die Begriffe „radikale Reformation“, „linker Flügel der Reformation“ oder „reformatorische Außenseiter“ verwendet. Gegenstand der Seminardiskussionen werden sein: Andreas

Bodenstein von Karlstadt, Thomas Müntzer, Kaspar Schwenckfeld, Sebastian Franck, die mitteldeutschen (Hans Hut), oberdeutschen, mährischen (Hutterer), niederländischen und Schweizer Täufer, spiritualistische Gruppen (Hans Denck), Antitrinitarier und Unitarier. Neben der Theologie dieser Personen und Strömungen wird auch die Verfolgungspolitik der Obrigkeiten thematisiert.

Literatur: GEORGE HUNTSTON WILLIAMS, *The Radical Reformation*, 1962; *Der linke Flügel der Reformation. Glaubenszeugnisse der Täufer, Spiritualisten, Schwärmer und Antitrinitarier*, hg. von HEINHOLD FAST, 1962; HANS-JÜRGEN GOERTZ, *Radikale Reformatoren. Biographische Skizzen von Thomas Müntzer bis Paracelsus*, 1978; GOTTFRIED SEEBASS, *Die Reformation und ihre Außenseiter. Gesammelte Aufsätze*, hg. von IRENE DINGEL, 1997.

Leonhardt, Rochus

Thomas von Aquin als Denker des Christentums I und II (Vorlesung)

I: Do. 09:15–10:45 Uhr SR 314, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

II: Fr. 09:15–10:45 Uhr SR 314, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

Module: 01-DKE-4000, 01-DKE-4001, 01-DKE-4100, 01-DKE-4101, 01-DKE-7000, 01-DKE-7100

Thomas von Aquin ist ein herausragender Vertreter der mittelalterlichen Tradition, dessen Philosophie und Theologie – insbesondere im römisch-katholischen Bereich – bis in die Gegenwart hinein eine große Wirkung entfaltet. In der Vorlesung wird der Versuch unternommen, das Denken des Thomas auch unabhängig von seiner römisch-katholischen Vereinnahmung als einen bedeutenden Beitrag zur christlichen Glaubensreflexion zu erweisen.

Voraussetzungen: Latinum

Literatur wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Michel, Stefan

Luthers Obrigkeitsverständnis (Seminar)

Blockseminar:

01.06.2023 10:00–17:00 Uhr SR 314, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

02.06.2023 09:00–12:00 Uhr SR 314, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

Module: 01-DKE-7000, 01-REL-ST032, 01-REL-ST033, 01-REL-ST034, 01-REL-ST035; für Interessierte aller Studiengänge geöffnet

1523 erschien Luthers Obrigkeitsschrift, die er Herzog Johann von Sachsen (1468–1532) widmete. Darin legte er seine Sicht auf das Verhältnis der Christen zur weltlichen Obrigkeit dar, wie er sie in Predigten im Herbst 1522 in Weimar entwickelt hatte. Luthers theologische Überlegungen sind seit dem 20. Jahrhundert unter dem Schlagwort „Zwei-Reiche-Lehre“ bekannt. Sie lassen sich auf mittelalterliche Wurzeln zurückführen und waren fortan grundlegend für das lutherische Staatsverständnis. Im Seminar soll diesen Linien nachgegangen werden und der Inhalt der Schrift analysiert werden.

Literatur: Martin Luther, Von weltlicher Obrigkeit, wie weit man ihr Gehorsam schuldig sei, in: WA 11, (229) 245–281; ULRICH DUCHROW, Christenheit und Weltverantwortung. Traditionslinien und systematische Struktur der Zweireichelehre, Stuttgart ²1983; VOLKER MANTEY, Zwei Schwerter – zwei Reiche. Martin Luthers Zwei-Reiche-Lehre vor ihrem spätmittelalterlichen Hintergrund, Tübingen 2005.

Adressen der Institute und Einrichtungen

Bach-Museum Leipzig
Thomaskirchhof 15/16
04109 Leipzig

Forschungsstelle Judentum
Beethovenstraße 25
04107 Leipzig

Goethe- und Schiller-Archiv
Jenaer Straße 1
99425 Weimar

Händel-Haus Halle
Große Nikolaistraße
06108 Halle (Saale)

Hauptstaatsarchiv Dresden
Archivstraße 14
01097 Dresden

Hauptstaatsarchiv Weimar
Marstallstraße 2
99423 Weimar

Historisches Seminar
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Institut für Anglistik
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Institut für Germanistik
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Institut für Kirchengeschichte
Beethovenstraße 25
04107 Leipzig

Institut für Klassische Philologie und
Komparatistik
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Institut für Kunstgeschichte
Wünschmanns Hof, 5. Etage
Dittrichring 18–20
04109 Leipzig

Institut für Musikwissenschaft
Städtisches Kaufhaus
Neumarkt 9–19
04109 Leipzig

Institut für Philosophie
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Institut für Praktische Theologie
Beethovenstraße 25
04107 Leipzig

Institut für Romanistik
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Institut für Sorabistik
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Institut für Systematische Theologie
Beethovenstraße 25
04107 Leipzig

Institut für Theaterwissenschaft
Ritterstraße 16
04109 Leipzig

Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur
des östlichen Europa (GWZO)
Specks Hof, Reichsstraße 4–6
04109 Leipzig

Ostasiatisches Institut
Schillerstraße 6
04109 Leipzig

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu
Leipzig (SAW)
Karl-Tauchnitz-Straße 1
04107 Leipzig

Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Residenzschloss
Taschenberg 2
01067 Dresden

Stadtarchiv Magdeburg
Mittagstraße 16
39124 Magdeburg

Namenregister

Arndt, Timotheus, Dr.	Forschungsstelle Judentum	57
Bartmuß, Alexander, Dipl.-Theol.	SAW	23
Beifuss, Helmut, PD Dr.	Institut für Germanistik	10,11
Bergmeier, Armin, PD Dr.	Institut für Kunstgeschichte	44,45
Böhme, Ullrich, Prof.	Institut für Kirchengeschichte	57
Borchert-Pickenhan, Jens	SAW	23
Braun, Micha, Dr.	Institut für Theaterwissenschaft	55
Bünz, Enno, Prof. Dr.	Historisches Seminar	2,24,25,26
Buschmann, Frank, M.A.	Institut für Germanistik	6,12
Clart, Philip, Prof. Dr.	Ostasiatisches Institut	54
Deeg, Alexander, Prof. Dr.	Institut für Praktische Theologie	58
Enge, Konstantin, Dipl.-Theol.	Institut für Kirchengeschichte/ SAW	58
Engels, Ansgar, M.A.	Historisches Seminar	26
Fantino, Enrica, Dr.	Institut für Klassische Philologie und Komparatistik	3
Fink, Sascha Benjamin, Jun.-Prof. Dr.	Institut für Philosophie	50
Fuhrmann, Wolfgang, Prof. Dr.	Institut für Musikwissenschaft	2,48
Gatzemeier, Claudia, Dr.	Institut für Romanistik	53
Gehrke, Louisa-Dorothea	Historisches Seminar	27
Georgi, Claudia, Dr.	Institut für Anglistik	7
Grabolle, Luise, M.A.	Institut für Germanistik/ Goethe- und Schiller-Archiv	23
Greulich, Markus, Dr.	Institut für Germanistik	13,14,15
Griese, Sabine, Prof. Dr.	Institut für Germanistik	2,16,17,18,19
Grossardt, Peter, Prof. Dr.	Institut für Klassische Philologie und Komparatistik	43
Guinebert, Svantje, Dr.	Institut für Philosophie	50
Haekel, Ralf, Prof. Dr.	Institut für Anglistik	7,8
Hardt, Matthias, Prof. Dr.	GWZO	28
Heise, Birgit, PD Dr.	Institut für Musikwissenschaft	49
Horsch, Nadja, Prof. Dr.	Institut für Kunstgeschichte	46
Huschner, Wolfgang, Prof. Dr.	SAW	2
Isenmann, Mechthild, PD Dr.	Historisches Seminar	28,29
Kaske, Elisabeth, Prof. Dr.	Ostasiatisches Institut	54
Klimm, Andreas	Historisches Seminar	30
Knittel, Meike, Dr.	Historisches Seminar	31
Köhler, Caroline, Dr.	SAW	23
Kohnle, Armin, Prof. Dr.	Institut für Kirchengeschichte	59
Kolovou, Foteini, Prof. Dr.	Institut für Klassische Philologie und Komparatistik	44
Korngiebel, Johannes	Goethe- und Schiller-Archiv	23
Lehmann, Karen, Dr.	Institut für Germanistik	20
Leipold, Aletta, Dr.	SAW	23

Leonhardt, Rochus, Prof. Dr.	Institut für Systematische Theologie	60
Lyssy, Ansgar, Dr.	Institut für Philosophie	51
Merkel, Lisa	Historisches Seminar	32
Michel, Stefan, Dr.	Institut für Kirchengeschichte	60
Mlynek-Theil, Kristin, Dr.	Institut für Romanistik	53
Neustadt, Cornelia, Dr.	SAW	5
Nielsen, Bent Flemming, Prof. Dr.	Institut für Praktische Theologie	58
Nisters, David, Dr.	Institut für Anglistik	8,9
Power, Emma	Institut für Sorabistik	55
Reichle, Elisabeth	Institut für Romanistik	53
Roebert, Sebastian, Jun.-Prof. Dr.	Historisches Seminar	32,33
Rohdewald, Stefan, Prof. Dr.	Historisches Seminar	33
Schick, Stefan, PD Dr.	Institut für Philosophie	51
Schleiner, Torben, M.A.	Institut für Theaterwissenschaft	56
Schmidt-Funke, Julia, Prof. Dr.	Historisches Seminar	26,35,36
Schmidt, Christian, Jun.-Prof. Dr.	Institut für Germanistik	20,21
Schmidt, Maike, Dr.	Historisches Seminar	34
Schmitz, Philip, PD Dr.	Institut für Klassische Philologie und Komparatistik	3
Schützler, Ole, Prof. Dr.	Institut für Anglistik	10
Sembdner, Alexander, Dr.	Historisches Seminar	32,37
Seyferth, Sebastian, Prof. Dr.	Institut für Germanistik	21
Spannenberger, Norbert, Prof. Dr.	Historisches Seminar	38
Szczepaniak, Renata, Prof. Dr.	Institut für Germanistik	22
Volkmar, Christoph, PD Dr.	Stadtarchiv Magdeburg	39
Welge, Jobst, Prof. Dr.	Institut für Romanistik	54
Wendt, Thomas, Dr.	Institut für Philosophie	52
Wetter, Evelin, Prof. Dr.	Institut für Kunstgeschichte	47
Wiegand, Peter, Prof. Dr.	Hauptstaatsarchiv Dresden	40
Wollny, Peter, Prof. Dr.	Institut für Musikwissenschaft	49
Würth, Ingrid, PD Dr.	Historisches Seminar	32,33,41,42

Leipziger Ringvorlesung

MITTELALTER UND FRÜHE NEUZEIT

Sommersemester 2023

Mittwoch, 3. Mai, 18.00 Uhr Prof. Dr. Enno Bünz
*Die Wettiner werden Kurfürsten.
1423 als Wendejahr der sächsischen
Geschichte*

Mittwoch, 14. Juni, 18.00 Uhr Prof. Dr. Wolfgang Fuhrmann
*Englische und irdische Musik.
Überlegungen zu einer Musik-
geschichte des 15. Jahrhunderts*

Mittwoch, 5. Juli, 18.00 Uhr Prof. Dr. Sabine Griese
*Markolf gegen Salomon. Eine
provokante Konstellation der
mittelalterlichen Literatur*

Universität Leipzig, Seminargebäude, Universitätsstraße 1, Raum 420

Sie sind herzlich eingeladen!

